

Neustädter-Stürmer seines Amtes enthoben.

Die Hintergründe des Rücktritts.

Wie aus Wien berichtet wird, hat auf Antrag des Bundesanwalts der Bundespräsident den Bundesminister Neustädter-Stürmer seines Amtes enthoben.

Der Bundespräsident dankte dem Scheidenden für seine unermüdete Tätigkeit, die er im Dienste des Bundesstaates geleistet hat. Die Besorgung der Geschäfte des Sicherheitsministers, die Bundesminister Neustädter-Stürmer oblag, übernimmt der Bundespräsident selbst. Auf seinen Antrag wurde der Polizeipräsident in Wien, Dr. Michael Stadl, vom Bundespräsident zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen bestellt.

Dazu verlautet aus Wiener Regierungskreisen, daß der Rücktritt Neustädter-Stürmers nicht unerwartet komme. Diese Veränderung sei infolge von weittragender politischer Bedeutung, als sich Neustädter-Stürmer bekanntlich zusammen mit dem Innenminister Glaserhans für die Herausziehung der nationalen Opposition zur aktiven Mitarbeit am Staatsleben angeschlossen hatte. Der Polizeipräsident Stadl gelte als einer der schärfsten Gegner der nationalen Opposition.

Wien, 21. März. In ihren Kommentaren über den Wechsel im Wiener Kabinett fallen die Blätter häufig an, daß der Rücktritt Neustädter-Stürmers mit einem Eintritte für den als Sammelplatz der nationalen Bewegung gedachten Volkssozialen Volksbund, dessen Gründung von der Regierung verboten wurde, zusammenhängt. Durch die Umkehrung in der Leitung des Sicherheitswesens, so meint z. B. die „Reichspost“, werde dieses „aus der ihm unheimlichen Ebene politischer Betrachtung herausgehoben und ungewöhnlichen Diskussionen ein Ende bereitet.“ Offenbar auf höhere Weisung erklären weiter die Blätter fast ausnahmslos, daß die Amtsenthebung

des bisherigen Staatssekretärs Neustädter-Stürmer keine Entlassung der Bundesregierung um die nationale Bewegung bedeute. Dabei wird auf die Rede des Bundesanwalts vom 14. Februar hingewiesen, in der die Schöpfung eines eigenen „Berichtungsorgans“ in der Vaterländischen Front angekündigt worden sei.

Die amtliche Wiener Zeitung teilt mit, daß dieses Referat schon in der nächsten Zeit eingebracht werden würde. Aufsehererregend erscheint die Stellungnahme der in Linz erscheinenden „Neuen Zeit“. In einer Extraausgabe, die Sonntagvormittag in Linz und in den größeren Orten Ober-Österreichs verbreitet wurde, bezeichnet das Blatt die Amtsenthebung Neustädter-Stürmers als bezeichnend für das Schicksal der „Berichtungsaktion“.

Es sei von außerordentlicher Bedeutung, so heißt es, daß es der Hege der jüdischen Presse und den Bemühungen gewisser anderer Kräfte, die darauf abgesehen, den außenpolitischen Kurs des Bundesanwalts abzuweichen und Österreich in eine andere innenpolitische Konstellation hineinzuführen, gelungen sei, den Sturz Neustädter-Stürmers herbeizuführen. Die weitere Entwicklung bleibe abzuwarten. „Wir freilich glauben“, so sagt die „Neue Zeit“ ihre Meinung zusammen, „daß mit dem Ausscheiden des Sicherheitsministers, eines hervorragenden Exponenten der nationalen Bewegung, diese Schritt auf das empfindlichste getroffen wurde, und daß Österreich schweren Zeiten entgegengeht.“

Gleichzeitig meldet das Blatt, daß zahlreiche Vertreter des Heimatschutzes auf die Nachricht vom Rücktritt Neustädter-Stürmers ihre Ämter niedergelegt haben, so der oberösterreichische Landesführer des Nationalen Jungvolkes mit 40 Unterführern, ähnlich aber auch hervorragende Funktionäre der Arbeiterkammer, des Gewerkschaftsbundes und der Frontmiliz. In der Leitung des oberösterreichischen Jungvolkes seien jetzt z. B. nur noch die Christlich-Sozialen vertreten.

Wieder Dankopfer der SA.

Berlin, 20. März. Wie im vorigen Jahr die SA mit ihrem Dankopfer am Tage des Geburtstages des Führers in das deutsche Volk eingegraben ist und zur Einigung geworden hat, um aus den zusammenkommenden Beträgen, die für Schaffung von Siedlerstellen für aktivierte SA-Männer Verwendung finden sollten, so tritt auch in diesem Jahr die Sturmbewegung des Führers wieder erneut in der Zeit vom 10. April bis zum 1. Mai einheitlich überall im Deutschen Reich mit der Neuauflage des Dankopfers der SA in die Öffentlichkeit. Wiebemer soll in dieser Zeit jeder deutsche Volksgenosse die Möglichkeit haben, sich in die Ehrenliste mit einem, wenn auch noch so kleinen Betrag, einzuschreiben zu können, um auf diesem Wege teilzuhaben am Dank der SA für ihren Führer und seine großartigen Leistungen für Volk und Staat. Die bereits aus dem vorherigen Endbetrag des Dankopfers in Angriff genommenen und im Bau befindlichen Siedlungen werden in einer Gemeinheitsarbeit zwischen der SA und der NS-Kriegsopferbewegung fertiggestellt. Diese Siedlungen werden in Aufbau und Charakter der jeweiligen Landschaft angepaßt sein und in der Befestigungszeit der Ausführenden des Gesells des Landes befehlen. Die Befestigung dieser Siedlerstellen erfolgt in der Aufstellung von 70 Stellen für SA-Männer und 30 Stellen für Kriegsopfer bei 100 insgesamt.

Reichsarbeitsführer Hietl

verabschiedet 160 000 Arbeitsmänner.

Berlin, 21. März. Im Rahmen einer Morgenfeier, die über die deutschen Sender auch in der 1300 Lager des Arbeitsdienstes übertragen wurde, verabschiedete am Sonntag Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hietl 160 000 nach halbjähriger Dienstreise aussehenden Arbeitsmänner. Die Feier, die unter dem Leitwort „Gedacht sei, was da hart macht“ im großen Sendesaal des Funkhauses stattfand, wurde zu einer erhebenden Weibekunde. Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hietl wies die aussehenden Arbeitsmänner darauf hin, daß sie unsern Volk nicht nur durch die Arbeit am Boden, sondern auch durch die Arbeit an sich selbst einen großen Dienst erwiesen hätten. „Es gibt Menschen“, so betonte er, „die in der Arbeit nur ein notwendiges Übel sehen, weil sie sie für nichts anderes als ein Mittel zum Geldverdiensten halten. Wir bedauern diese Menschen; denn sie geben des Segens der Arbeit verlustig, nämlich der Befriedigung, die jede rechte Arbeit gibt. Das Gemeinwohl, das ganze Volk verbindende muß stets mehr gelten als alles, was die einzelnen Menschen innerhalb des Volkes unterscheidet und trennt. Dieser Grundgedanke, der leitend für eure Lagergemeinschaft sein soll, so schloß der Reichsarbeitsführer, „auch euren künftigen Lebensweg bestimmen, für den euch meine besten Wünsche begleiten.“

Der Gau Saarpfalz entscheidet für die Gemeinschaftsschule.

Saarbrücken, 21. März. Die Pressestelle des Reichskommissars des Saarlandes und der Regierung der Pfalz gibt am Samstag bekannt:

Die am heutigen Tage im gesamten Bereich des Gau Saarpfalz durchgeführten Abstimmungen über die Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule haben die überwältigende Zustimmung der Erziehungsberechtigten gefunden. Die auf Grund dieses Abstimmungsergebnisses beim Reichskommissar für das Saarland und bei der Regierung der Pfalz gestellten Anträge auf Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule wurden von den zuständigen Schulverwaltungsbehörden der beiden Regierungen einstimmig und ohne Einschränkung mit Ja beantwortet. Dieser Grundbescheid, der leitend für eure Lagergemeinschaft sein soll, so schloß der Reichsarbeitsführer, „auch euren künftigen Lebensweg bestimmen, für den euch meine besten Wünsche begleiten.“

In der Stadt Saarbrücken haben von 13 746 Erziehungsberechtigten für die Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule gestimmt 13 478, gegen die Einführung 268 Erziehungsberechtigten. Die Entscheidung für die christliche Gemeinschaftsschule beträgt also 98,1 v. H.

Der Reichskommissar für das Saarland Gauleiter Bürkel hat am heutigen Morgen am Samstagabend folgendes Telegramm geschickt:

„Mein Führer! Besonders aktive Eingriffe gegen die Gemeinschaftsschule führten im Gau zu Spannungen, die mich nötigten, am heutigen Tage eine Abstimmung über die Gemeinschaftsschule oder Konfessionsschule durchzuführen. Das Ergebnis ist das Befestigen in Ihrem Kampf, mein Führer, um die Volksgemeinschaft. Es beträgt 97 v. H. für die Gemeinschaftsschule.“

Ihr getreuer Bürkel.“

Motorship „Belgrad“ vom Stapel gelaufen.

Oberbürgermeister Jilich-Belgrad begrüßt den Aufschwung des jugoslawischen Handels- und Kulturverkehrs.

Bombard, 20. März. Auf der Deutschen Reichs-Linie am Samstagmorgen im Auftrage der Deutschen Seereederei wurde das Motorship „Belgrad“ vom Stapel. Zu dieser Feier war der Oberbürgermeister der Stadt Belgrad Jilich nach Bombard gekommen. Er wurde auf dem Werftgelände von Direktor Godeffroy von der Deutschen Seereederei begrüßt. Anschließend sprach der Oberbürgermeister Jilich über den Aufschwung des jugoslawischen Handels- und Kulturverkehrs.

Nach der Begrüßung bestiegen Oberbürgermeister Jilich und seine Begleitung die mit den Flaggen des Reichs, Jugoslawiens, der Seereederei und der Deutschen Reichs-Linie bemalte Tauchinsel. Anschließend nahm Oberbürgermeister Jilich das Wort zu seiner Laudatio.

Vor fast drei Jahren, führte er u. a. aus, wurde am 1. Mai 1934 in Belgrad der neue jugoslawische Handelsvertrag unterzeichnet. Seitdem hat ein erfreulicher Aufschwung in den jugoslawischen Beziehungen, die durch keinerlei politische und territorialen Schwierigkeiten getrübt sind, eingesetzt. Besonders in wirtschaftlicher Beziehung ergaben beide Länder sich als: Jugoslawien als ein vorzügliches Agrarland mit einem überaus an landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen, Deutschland als ein hochentwickeltes Industrie- und Handelsland in der ganzen Welt hohe Anerkennung finden.

Das neue Deutschland hat unter einer neuen Flagge seinen Fuß in Jugoslawien mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die jugoslawische Wirtschaft beginnt und mit ungetrübter Kraftentwicklung wieder aufblüht. Wir Jugoslawen haben die Überzeugung, das Deutsche Land unter der starken und weisen Führung Adolf Hitlers sein Ziel auf friedlichem Wege erreichen wird als ein Staat, dessen Fundamente in der Disziplin und der Arbeitstracht seines Volkes wurzeln.

Der Oberbürgermeister dankte sodann das Schiff auf den Namen der Stadt Belgrad.

50-jähriges Militärjubiläum des Generals von Fabel.

Berlin, 21. März. Generalleutnant von Fabel beging am 21. März in großer feierlicher Weise die Feier der 50. Wehrkraft des Tages seines Eintritts in die Armee. Der Jubilar feiert heute zwar nicht mehr im aktiven Dienst, widmet sich aber mit größter Aufopferung den zahlreichen Aufgaben, die mit der Föhrung für die bedürftigen Kameraden des Reichswehrbundes (Kampfbund) sowie für deren Witwen und Waisen verbunden sind.

„Hinter Franco ein Spanier der Ordnung und Disziplin.“

Generalmajor Fuller im „Sunday Dispatch.“

London, 21. März. Generalmajor Fuller, der als Stabschef des britischen Landkorps in Frankreich am Weltkrieg teilnahm, ist von einem Besuch im nationalen Spanien nach England zurückgekehrt. In einem im „Sunday Dispatch“ veröffentlichten Aufsatz gibt er seine Eindrücke wieder.

Fuller schreibt, daß man in England die wahre Natur des spanischen Kampfes noch nicht erkannt habe. Tatsächlich handle es sich um ein tiefgehendes europäisches Problem, nämlich um den Kampf gegen den Kommunismus. General Fuller führt fort, daß die Bolschewisten überall in Spanien nur Spuren der Zerstörung zurückgelassen hätten. Das nationale Spanien erhebe aber sein Haupt über den von Moskau kommenden Sturm. An den von den Nationalisten beherrschten Gebieten herrsche Ordnung und Recht, Rohstoffmittel seien reichlich vorhanden und die Preise seien niedrig. Das Volk sei freudig und zuversichtlich. Man müsse einsehen, daß sich hinter der nordafrikanischen Front General Francos ein neues Spanien erhebe, ein Spanien der Ordnung und der Disziplin, der billigeren Überlieferung und der zukünftigen Hoffnung.

Bolschewistische Angriffe an der Afrikaner-Front von den nationalen Truppen abgewiesen.

Salamanca, 22. März. (Funkmeldung.) Vom Sonderberichterstatter des DKB. Der Tagesbericht vom Sonntag meldet: An der Afrikaner-Front haben die nationalen Truppen

Die Pariser Kommune betämpft sich

Schreien bei den Beisehungsfestlichkeiten für die Opfer von Eliza.

Paris, 21. März. Unter großer Beteiligung der Volksfront-Anhänger fanden am Sonntag die Beisehungsfestlichkeiten für die fünf Opfer der von den Kommunisten angeregten Straßenkämpfe in Eliza statt. Ein langer Zug ging durch die Pariser Straßen des Geleit. Im Zuge wurden die roten Fahnen der Gewerkschaften, die mit Trauerflor mitgeführt. Aus der Volksmenge, die die Straßen umfüllte, und zum großen Teil aus Kommunisten bestand, wurden Rufe laut nach „Einführung einer Sowjetrepublik“ und „Aufhebung des Obersten der la Roque (1)“. Es fiel auf, daß der polizeiliche Ordnungsdienst sich hier distanzierte im Hintergrund hielt.

Auf dem Sacco-Benetti-Platz in Eliza war eine Tribüne errichtet worden, auf der die Särge aufgestellt wurden. Es sprachen dann die Vertreter der Volksfrontparteien, die fast ausnahmslos gegen politische Gegner bejahen.

Immer wieder neue Streiks in Frankreich.

Paris, 21. März. 160 Arbeiter einer Holzfabrik in Le Harve find am Samstag den Streik getreten, um gegen die Entlassung eines Arbeiters zu protestieren. Im Verlaufe find am Samstag 200 Eisenarbeiter in den Streik getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung.

Paris, 21. März. Seit vier Tagen kreisen die Angehörten und Arbeiter der Pariser Beisehungsfestlichkeiten in den Tabakfabriken von Tabakmonopol, so daß sich bereits eine gewisse Knappheit bei den gebräuchlichen Tabakwaren in Paris bemerkbar macht. Wie die Pariser Blätter erklären, wird in rund vier Tagen, falls der Streik ausbleiben sollte, kaum noch französischer Tabak bzw. Zigaretten in Paris zu bekommen sein.

Wieviel die französischen Kommunisten von den Sowjets erhalten haben.

Ein neuer Bericht Doriot.

Paris, 22. März. (Funkmeldung.) Der Abgeordnete Doriot, der den Vorschlag gemacht hat, der Ministerpräsident solle eine Untersuchung über die Geldquellen der politischen Parteien in Frankreich, besonders der kommunistischen Partei, anstellen, bietet auf Grund seiner umfangreichen Unterlagen den Beweis an, daß die Sowjetregierung seit Gründung der kommunistischen Partei für mindestens 20 Millionen zu den Ausgaben der Partei beigetragen habe. Doriot beschließt, die Unterlagen, die er dem Ministerpräsidenten übermitteln will, am Montagabend vor den Pariser Journalisten aufzulegen, und die Schriftstücke bei dieser Gelegenheit selbst zu erläutern.

Englands Flottenbau.

Neue Aufträge vergeben.

London, 22. März. (Funkmeldung.) Im Rahmen der Flottenaufrüstung hat die englische Admiralität Aufträge in Höhe von 10,5 Millionen Pfund an Schiffbauaufträgen vergeben. Die Aufträge umfassen ein Flugzeugmuttergeschiff von 23 000 Tonnen, 5 Kreuzer von je 6300 Tonnen und ein Patrouillenschiff. Auch die Maschinen für zwei neue Kreuzer wurden in Auftrag gegeben.

Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß weitere Aufträge für den Bau der drei im Programm 1937 vorgesehenen Schlachtschiffe in Kürze erteilt werden. Zurzeit würden auf englischen Werften mehr Kriegsschiffe gebaut als jemals seit dem Weltkrieg.

Ubergroße Ausfuhr verursacht Schrottknappheit in Amerika.

Washington, 21. März. Die gewaltigen Mengen Eisen, Schrott und Stahl, die in den letzten Wochen nach England und Japan für Rüstungszwecke ausgeführt worden sind, und die teilweise zu einer Verknappung des Schrotts und Stahls in einigen Häfen geführt haben, erzeugen nicht bei der Stahlindustrie, sondern auch im Kriegsministerium Besorgnis, da die für die eigene Stahlindustrie benötigten Schrottschmelze sehr zusammengefallen sind. Man rechnet damit, daß die Bundeskongress ein Gesetz beschließen wird, das die Ausfuhr dieser Stoffe sperrt oder begrenzt, genau wie das für Jünsschrott bereits geschehen ist.

im Abschnitt Sanchandio eine wichtige Stellung der Bolschewiken erobert, die die ganze Frontlinie beherrscht. Zwei gegnerische Angriffe, die mit 12 Panzerwagen auf die nationalen Stellungen bei Sabilla de Hita vorgetragen wurden, konnten mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen werden. An der Madrid-Front ereignete sich nichts Neues. An der Ebro-Front fanden wegen des schlechten Wetters keine militärischen Operationen statt.

Die Bewohner Madrids müssen alle Waffen abliefern.

Paris, 21. März. Auf Verordnung des bolschewistischen Generals Riza sind alle Bewohner Madrids aufgefordert worden, binnen 48 Stunden die in ihrem Besitz befindlichen Waffen abzuliefern, widrigenfalls sie sich strafbar machen. Diese Verordnung gilt auch für die Anhänger der verschiedenen marxistischen und anarchoistischen Gewerkschaften.

„Spionage-Panik“ in Valencia.

London, 21. März. „Sunday Dispatch“ meldet, daß die Bolschewiken in Valencia neuerdings von einer „Spionage-Panik“ heimgegriffen seien. Caballero habe eine große „Reinigungsaktion“ durchgeführt; in der letzten Zeit seien 3000 bis 4000 Menschen verhaftet worden, die bisher nie verdächtigt gewesen seien, die Politik Caballeros abzulehnen. In allen Hotels und Pensionen seien Personen verhaftet worden. So seien aus dem Victoria-Hotel der spanische General Dyal mit seiner Frau und ein Oberleutnant plötzl verhaftet worden.

Förderung der Fremdenverkehrs-Sonderregelungen für einzelne Gebiete und Orte nicht zu treffen. Wo derartige Anordnungen ohne das Einverständnis der zuständigen Reichsministerien und des Präsidenten des Reichsausschusses erfolgt sind, soll von ihrer Durchführung abgesehen werden.

Sondermarkte zum Geburtstag des Führers.

Der Verkauf des Markenblattes beginnt am 5. April.

Mit dem zum Geburtstage des Führers erscheinenden Markenblatt von vier 6-Pfg.-Marken wird eine Stiftung für kulturelle Zwecke verbunden sein. Der Preis des Markenblattes mit einem Freimachungswert von 24 Pfg. wird eine Reichsmark betragen. Der Verkauf soll am 5. April 1937 beginnen und wird nur von beschränkter Dauer sein.

Verkehrsunfälle am Wochenende.

Am Samstag, gegen 11 Uhr, kam es in der Mauerstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Verletzte wurden nicht berichtet. Ein Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. — Gegen 12 Uhr riefen in der Rheinstraße in Höhe des Puppenplatzes ein Kraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. Verletzte wurden nicht berichtet. — Am gleichen Tage, gegen 14.30 Uhr, riefen an der Ecke Schmalbacher- und Reichstraße ein Kleintrafidor und ein Kraftwagen zusammen. Verletzte wurden nicht berichtet. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt. — Gegen 18 Uhr kam es auf der Kreuzung Park- und Bodenriedstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftwagen. Es entstand harter Sachschaden.

Am Sonntag, gegen 11 Uhr, riefen in M-Schierstein auf der Kreuzung Park- und Dohheimer Straße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Verletzte wurden nicht berichtet. — Gegen 16.45 Uhr wurde in der Bierhäuser Straße ein vierjähriges Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Es wurde im Gesicht leicht verletzt und von dem Führer des Personenkraftwagens zum St.-Josephs-Hospital gebracht, wo es nach kurzer Behandlung wieder entlassen wurde.

— **Regelung der Arbeitszeit zu Ostern.** Da durch die Häufung der Osterferien der Verdienst vieler kaufmännischer Angestellter durch Kürzung der Arbeitszeit erheblich gemindert wird, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister angeordnet, daß der eintretende Ausfall von Arbeitsstunden an Werktagen in der Zeit vom 15. März bis 15. April 1937 vor- oder nachgearbeitet werden dürfen. Die Anordnung entspricht der bereits in den letzten Jahren anlässlich der Weihnachtserleichterung getroffenen Regelung, die sich in der Praxis bestens bewährt hat. Eine gezielte Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuschlages für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verkleinerung der Arbeitszeit besteht nicht. Entsprechendes gilt für die Verpflichtung zur Zahlung eines Lohnzuschlages auf Grund der üblichen Bestimmungen von Tarifordnungen oder Betriebsordnungen.

— **Kalendermüßel verlassen ihre Behausung.** Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft vereinte am Freitag die Kalendermüßel und Weihnachtskarten in einer Feierstunde im Programm am Hofplatz. Nach der Begrüßung durch die Kreisfachberaterin, Frau Thoren, sprach die Abteilungsleiterin Frau Hummel von der großen Aufgabe der Frau und Mutter, den Nachwuchs an zukünftigen, pflichtbewussten Hausfrauen zu sichern. Ernste Worte mahnten an die Erfüllung ihrer Pflicht gegenüber Volk und Staat. Es ist nicht gleichgültig, wie die deutsche Frau das Volksermögen, welches durch ihre Hände geht, verbräutet. Die Umrahmung der Feierstunde erfolgte durch Beiträge und Aufführungen des BSW und des Jungvolks.

— **Friseur und Schönheit.** Bei der modischen Gesamtbewertung der Frau spielt neben Kleid, Schuhen und Hut auch die Frisur eine wichtige Rolle. Keiner dieser Modisfaktoren darf ein Eigenes übersehen, alle müssen aufeinander abgestimmt sein. Wie bei Kleibern und Schuhen, so ist es auch bei der Frisur erforderlich, daß ihre Gestaltung auf die Trägerin abgestimmt ist. Ein solches Gesicht braucht eine andere Haarumrahmung als ein rundes; für dieses Profil sind Locken, für jenes Wellen günstiger. Es kommt also in jedem Falle auf den persönlichen Gesichtstyp und die Beratung durch die Friseurmeister an. Daß diese in der Lage sind, ihre Kunstfertigkeit zu beraten und individuell zu betreiben, bewiesen die interessanten Vorführungen der Arbeitsgemeinschaft der Friseure Groß-Wiesbadens am Sonntagabend im Kasino, zu denen sich neben den Berufsangehörigen auch viele Gäste eingefunden hatten. Die dem geschickten Arbeiten der Friseurin auf dem Gebiete des Frisierens und der Schönheitspflege mit Aufmerksamkeit folgten. Das Verständnis für die mannigfaltigen Arbeiten, die geübt wurden, wurde wesentlich gefördert durch die Erläuterungen, die Friseurmeisterin Barhagen in liebenswürdiger Form gab und damit vor allen Dingen den Gästen zeigte, wie vielseitig das Schaffen des Friseurhandwerkers ist und wie intensiv seine Angehörigen an ihrer Weiterbildung arbeiten, um jedem Gesichtsmal Rechnung zu tragen. Daß neben dem rein handwerksmäßigen Können der Friseurin über künstlerische Eigenart verfügen muß, konnte man aus den gezeigten Arbeiten erkennen, denen Anerkennung und Beifall gezollt wurden. Ein kameradschaftliches Beisammensein mit den Gästen beschloß die angenehm verlaufene Veranstaltung.

— **Kalendermüßel gehen in verheiratete Soldaten.** Im Rahmen der Neuorganisation der Vorschriften über Dienstwohnungen sind jetzt auch die Bestimmungen über Kalendermüßel der Wehrmacht neu herausgegeben worden. Kalendermüßel sind solche Wohnungen, die Kalendermüßelberechtigten verheirateten Soldaten unter ausdrücklicher Bezeichnung als Kalendermüßelwohnung ohne Abbruch eines Mietvertrages zugewiesen werden. Soldaten, denen eine Kalendermüßelwohnung zugewiesen ist, sind zum Beziehen dieser Wohnung verpflichtet. Sie haben dafür eine Vergütung zu zahlen, die auf die Dienstbezüge angesetzt wird. Das unentgeltliche Einnehmen einer Kalendermüßelwohnung ist unzulässig. Die Kalendermüßelvergütung darf den Betrag des Wohnungsgeldzuschusses, der dem Wohnungsinhaber zufließt, nicht übersteigen. Die durch die neuen Vorschriften bedingten Reueleistungen der Mietwerte sollen bis zum 1. Oktober 1937 durchgeführt werden. Von Nachforderungen kann abgesehen werden.

— **Eine Ausstellung von Schülerarbeiten im Zeichen und Wertunterricht** eröffnete die Stadt-Oberrealschule am Sonntagvormittag in ihrer Aula unter Anwesenheit der Eltern und Freunde der Schule. Oberstudiendirektor Dr. Hoffe wies in seiner kurzen Ansprache auf die Aufgabe der Ausstellung hin, die Weiterentwicklung des deutschen Volkes und des deutschen Volkswirtschafts zu erkennen, während bei der Führung an den einzelnen Tischen und Wänden entlang Studienlehrer Doering den Fortschritt der Klassen in Zeichnung und Ausgestaltung an den

Beispielen erläuterte. Nicht der einzelne ist das Wesentliche, sondern die Gesamtheit zum Ganzen, in der Einzelarbeit sichtbar gestaltet. Was an Zeichnungen, Modellen, Plaketten, Schriftproben, Arbeiten zur Vorgehensweise zu sehen war, zeugte von eindrucksvoller Verbundenheit mit den gelehrten Aufgaben und bewies, daß der Unterricht gegen früher bedeutende Fortschritte gemacht hat, die ernstlich gebührt werden dürfen.

— **Strobenunfall.** Am Samstag, kurz vor 19 Uhr, wurde ein Junge im Alter von 13 Jahren Ecke Kirchstraße und Friedrichstraße von Krämpfen befallen und brach bewußtlos zusammen. Volksgenossen bemüht sich um den Bedauernswerten und brachten ihn in einen Haussturz in der Friedrichstraße, wo ihm ein Sanitäter die erste Hilfe zuteil werden ließ.

— **Zimmerbrand.** Am Samstagabend brach in einer Wohnung des Hauses Dohheimer Straße 17 Feuer aus. Der Vorfall wurde erst bemerkt, als bereits ein Schrank, Wäsche, Kleider und Matratzen in Flammen standen. Die Feuerwehr erschien schnellstens am Brandort und beseitigte bald jede Gefahr. Der Ausbruch des Feuers soll vermutlich auf eine brennende Kerze zurückzuführen sein, durch die andere Gegenstände Feuer fingen.

— **Zeugen gesucht!** Am 16. März, gegen 20.30 Uhr, riefen an der Kreuzung Kirchstraße und Melsberg zwei Personenkraftwagen zusammen. Das an dem Unfall beteiligte und den Melsberg verabschiedend abwärtsfahrende Fahrzeug verließ die Unfallstelle sofort. Das Fahrzeug und der betreffende Führer sind bisher noch unbekannt. Verletzte die den Unfall wahrgenommen und zweifelhafte Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei, Luisenstraße 35, Zimmer 3, zu melden.

— **Regierungspersonalien.** Infolge Erreichung der Altersgrenze wird Regierungsbaureat S u n d t vom Kulturbauamt Wiesbaden am 1. April in den Ruhestand treten. — Die Verwalterin der Dienststelle „Der Kulturbauamt“ bei der Wiesbadener Regierung ist mit Wirkung vom 1. April ab dem Kulturbauamt S a d e r, bisher in Dillenburg tätig, übertragen worden. — Der Kulturbauamtsmitarbeiter G e r h a r d t beim Kulturbauamt in Wiesbaden wurde mit Wirkung vom 1. April an das Maschinenbauamt in Hufung versetzt.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 23. d. M. die Eheleute Friedrich Seibold und Frau Anna, geb. Kolb, Taubenstraße 7.

— **Platzkonzert.** Der Gaumusikzug XXV des Reichsarbeitsdienstes, Leitung Gau-Musikführer König, gibt am Dienstag von 16–17 Uhr auf dem Puppenplatz ein Platzkonzert.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Der Wiesbadener Dichter Heinrich Feis las auf Einladung des „Deutschen Sprachvereins“, Jockipierin W o r m s, vorliegend aus eigenen Werken, mit ihm teilte sich die Wiesbadener Vortragstänkerin Gretel Bierbaum in die Wiesbarger und in den harten Erfolg des (in Verbindung mit dem BDM durchgeführten) Abends.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Ufa-Palast.** Die unsichtliche Spielleitung von Hans Deppa bietet im „Täger von Gall“ wunderbare Bilder aus den bayerischen Alpen und von der jugendlich dahindraufenden Natur. Die Spannung der Handlung steigert sich auf höchste bei dem Kampf der beiden Kavaliers auf der Holzbrücke, die über das tiefergelegene Tal führt. Unter den Darstellern interessiert am meisten Georgina Hall als Sennerrin Burgli. Ihr feingezogenes Gesicht mit den großen dunklen Augen ist sehr zu überzeugen, zu süßlich für das einfache Dirndl. Aber sie findet ergreifende Töne echter Mütterlichkeit. Paul Richter ist der fidele, frische Jägergehilfe Friedl, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Den Widererblast spielt Hans A. Schlettow mit der Meisterhaftigkeit, die er für solche abgefeimten Spitzbuben stets bereit hält. — Besondere Beachtung verdient der Kulturfilm „Ein Tierparadies“. Es handelt sich um den berühmten Krügerpark in Victoria (Südafrika), der zum Naturdenkmal erklärt wurde. Ein sehr lustiger Kulturfilm mit kriminalistischem Einschlag heißt „Verischener Treter gesucht“, und behandelt die Mischgeschichten eines Herrn „Generaldirektors“, auf die jene hereinfallen, die nie alle werden. Dr. Wolfram Waldbach mit d.

Ein Pionier der Lungenheilstätten.

Zum 100. Geburtstag Dr. Peter Dettweillers.

Kronberg, 20. März. Im Anschluß an die Tagung der Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft in Wiesbaden fand Samstagvormittag in der festlich geschmückten Stadthalle in Kronberg eine würdige Gedenkfeier zu Ehren des großen Tuberkuloseforschers für Geh. Sanitätsrat Dr. Peter Dettweiler statt, an der fast alle Teilnehmer der Wiesbadener Tagung teilnahmen. Wie der Vertreter der Kronberger Bürgermeisters in seiner Ansprache betonte, gab, beabsichtigt die Stadt Kronberg zu Ehren ihres Mitbürgers eine neuerbaute Straße nach seinem Namen zu benennen. Die Freude hielt Professor Dr. Hubert Bauer, Wiesbaden. Er schloß die großen Verdienste Dr. Dettweillers, die ihn in der Wissenschaft um die Tuberkulose unsterblich gemacht haben.

Im Frühjahr 1876 kam Dr. Dettweiler nach Falkenberg i. L. und übernahm die Leitung der damals kurz zuvor gegründeten Heilanstalt für Lungenkranke. Die Dettweillersche Liegekur wurden bald weltbekannt. Heute sind sie jedem Arzt die leidenschaftlichste Hauptfrage bei der Behandlung von Lungenkranken. Dr. Peter Dettweiler kann aber auch heute noch sich das Verdienst in Anspruch nehmen, als erster die Schaffung von K o s t e n l o s e n K u r t e n praktisch durchgeführt zu haben. Er gründete im Jahre 1892 neben der großen Heilanstalt in Falkenberg mit Unterstützung des Frankfurter Vereins für Kolonisationszwecke die erste kleine Volksheilstätte der Welt. Diese Volksheilstätte war nämlich voll besetzt und hatte die schönsten Erfolge aufzuweisen. Bald man zur Erkenntnis, daß sie zu klein war, und daraufhin wurde die erste größere Volksheilstätte in Ruppertsheide i. L. erbaut. Die Lehre und Erkenntnisse Dr. Dettweillers nahmen einen Siegeszug durch die ganze Welt. Aus allen Erdteilen kamen Ärzte und Beschäftigten des Berufs, um in ihren Ländern gleiche Anstalten zu errichten zum Wohle der leidenden Menschheit. Noch heute bedienen sich die Lungenärzte der ganzen Welt der Wissenschaft Dettweillers.

— **(Oberwall, 20. März.** Der von Clara Schmitt-Wiesbaden im Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes abgehaltene K o s t e n l o s e r g a n g wurde mit einer frohen Gemeinschaftsfeier abgeschlossen. — Den 16. Geburtstag in der K o s t e n l o s e n K u r t e n feierten 17 Kneipenmitglieder gegenüber. Zwei Schulstufenkinder und ein Knabe gehen in das Landjahr.

„Jeder Tropfen Vollschutz“



Jhr Motor-Öl ist wintermüde!
Es hat seine Schuldigkeit
getan. Bieten Sie Ihrem
Motor Vollschutz, indem Sie
den jetzt fälligen Ölwechsel
mit Essolub vornehmen
lassen. Sie erhalten es an
den STANDARD-Tankstellen

„Jeder Tropfen Vollschutz“

Sch. Klein 5. feierte seinen 82. Geburtstag. Viele Jahre war er im Gemeinderat.

(1) Bollmerried, 20. März. Mit seinen Schülern hat Lehrer Klarmann zur Förderung der Seidenraupenzucht 100 Maulbeerbäume gepflanzt.

Rhein und Mosel.

Weinberg ins Rutschen geraten.

Bei Röhren, 20. März. Das reise Weinbergsgelände in Röhren ist durch einen großen Erdrutsch in den 80er Jahren schon einmal für die Bewohner gefährlich geworden. Nun hat sich das Weinbergsgelände in einer Größe von rund 10 Morgen in Bewegung gesetzt. Der durch dieses Gelände führende Fahrweg befindet sich in einer Breite von über hundert Meter bereits im Rutschen. Die Stützmauern sind teilweise eingestürzt und haben dadurch den Weg unpassierbar gemacht. Polizeiliche Sperrung ist erfolgt. Eine staatliche Kommission weilt bereits an Ort und Stelle und hat Maßnahmen zur Verhinderung eines Unglücks angeordnet.

Eahn und Westerwald.

Weitere Jugendherbergen sollen entstehen.

X Aus dem Lahntal, 21. März. Im Zuge des weiteren Ausbaus der Jugendherbergen ist die Errichtung einer weiteren großen Jugendherberge, die mindestens 200 Betten haben muß, im unteren Lahntal geplant. In

Frage kommen Bad Ems oder Kallau. Kallau hat bereits einen geeigneten Bauplatz kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kind in todesbesessenen Zustand gestorben.

= Limburg, 20. März. Das noch nicht zwei Jahre alte Söhnchen des Händlers Heinrich Frädrich in Dieffriden fiel durch Unvorsichtigkeit beim Waschen in einen Behälter mit todesbesessenen Wasser. Das Kind trug so schwere Brandwunden davon, daß es im Limburger Krankenhaus nach qualvollen Schmerzen starb.

X Bad Ems, 21. März. Mit sofortiger Wirkung wurde die im Umkreis befindliche Straße Dausenau-Bad Ems (Teil der Bäderstraße) bis 30. Mai für jeglichen Kraftfahrzeugdurchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt in Richtung Bad Ems von Kallau über Homburg-Weidenau-Bad Ems, in Richtung Kallau von Bad Ems über Jorkhaus-Weidenau-Schweigenhausen-Bergnassau-Schweigen-Kallau.

Frankfurter Nachrichten.

56 000 RM. erbrachte die letzte Straßensammlung.

= Frankfurt a. M., 21. März. Die letzte Straßensammlung in diesem Winter für das WDR hat in Frankfurt ein glänzendes Ergebnis gehabt. Sie erbrachte nicht weniger als 56 000 RM. Es gab wohl keinen Frankfurter, der nicht wenigstens eines der schönen Trachtenpuppen trug. Einen großen Erfolg hatten auch die beiden Elefanten Jenny und Piccolo die mit großen Sammelbüchern durch die Straßen zogen und ständig von einer großen Menschenmenge umlagert waren.



Der Duce besucht den deutschen Pavillon.

Mussolini, der in Tripolis die große Messe eröffnete, besichtigte eingehend den deutschen Pavillon.

(Weltbild, R.)

Abschluß der Libyenreise Mussolinis.

Rom, 21. März. Der Besuch Mussolinis in Leptis Magna, der berühmten Ruinenstadt aus der Zeit des Römischen Reiches, bildete am Samstagabend den Abschluß des offiziellen Reiseprogrammes des italienischen Regierungschefs in Libyen.

Während der Rückreise wird Mussolini, der sich Sonntag um 16 Uhr wieder auf dem Kreuzer „Vola“ eingeschifft hat, den zweiten Teil der Flottenmanöver zwischen den libyschen Küsten und dem Tiberischen Meer befehlen. Ein Teil der Seestreitkräfte, die sich in Tripolis versammelt hatten, ist bereits in der vergangenen Nacht in See gesegelt, um die Vorberüstungen der bedeutendsten italienischen Kriegsschiffe zu treffen, an denen insgesamt sieben Kreuzer zu 10 000 Tonnen, sechs kleinere Kreuzer sowie zahlreiche Aufklärer, Torpedoboote und U-Boote teilnehmen.

Hilferuf der für die spanischen Bolschewisten angeworbenen Engländer an ihre Heimat-Regierung.

Von drei geflüchteten Kommunisten überbracht.

London, 22. März. (Zusammenfassung.) Drei kommunistische Flüchtlinge, die auf bolschewistischer Seite in Spanien gekämpft, nachdem sie aber die wahren Hintergründe des Ringens in Spanien eingesehen, sind enttäuscht aus dem Lande gemacht worden, trafen am Sonntag in London ein. Sie berichteten mit großer Entrüstung über die Behandlung der ausländischen Soldaten durch die bolschewistischen Kaderführer und über die katastrophalen Zustände in der Sowjetarmee. Die drei Flüchtlinge, die nur durch die verlockenden Versprechungen von den Sowjetagenten nach Spanien angeworben worden waren, haben einen Hilferuf der urgenten noch in Spanien befindlichen Engländer an die englische Regierung mitgebracht, in dem diese dringend um Befreiung und Rückführung nach ihrer Heimat bitten. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang eine Feststellung der „Daily Mail“, daß von 600 Engländern, die sich den bolschewistischen Streitkräften in Spanien angeschlossen hätten, nur noch 90 übrig geblieben seien.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 22. März 1937.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gmnalstf. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wallfahrt. 8.05 Wetter- und Schneebest. 8.10 Gmnalstf. 8.30 Werkskonzert. 9.30 Musik. 11.00 Hausfrau. Hör. 11.15 Programm. 11.45 Rundfunk. 12.00 Konzert L. 13.00 Zeitungs- und Nachrichten. 13.15 Konzert II. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Kleine musikalische Revue. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Das deutsche Lied. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.30 Sozialdienst. 18.00 Konzert. 19.00 Märchen, die noch keiner hörte! 19.30 Kampf dem Verberber! 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.10 Unterhaltungsmusik. 21.00 „Revolution um Luther“. Hörspiel.

Massenverhaftungen in der Sowjetunion.

Moskau, 21. März. Gelegentliche Andeutungen der Sowjetpresse geben über den Umfang der in der letzten Zeit vorgenommenen Massenverhaftungen immer neue Aufschlüsse. Die „Pravda“ vom 20. März veröffentlicht u. a. die Namen von sieben Geschichtsprofessoren, die eine „trotzkistisch-terroristische Bande“ gebildet hätten. Die „Iswestija“ vom 21. März berichtet, daß der bekannte Rechtsgelehrte und stellvertretende Justizminister Pokhulagis „Schädigungsarbeit“ größten Umfangs im Justizwesen betrieben habe. — Alle in diesem Zusammenhang genannten Personen befinden sich natürlich längst in Gewahrsam der GPU. Über ihr Schicksal wird man durch einen der vielen, in der nächsten Zeit stattfindenden Prozesse erfahren.

Stalin greift in die Ernährungsfrage ein.

Moskau, 21. März. Angesichts des Hungersgepfen hat sich die Sowjetregierung zu einem ungewöhnlichen Schritt gewagt. In einer Verordnung, die die Unterzeichnung Molotows und Stalins trägt, und die im Gegensatz zu den sonstigen wortreichen sowjetischen Erklärungen nur aus einem einzigen Satz besteht, werden die Bauern von allen rüchständigen Getreidelieferungen aus den vorjährigen Ernten an den Staat befreit. Wenn auch die Getreidelieferungen, die der Staat nach an die Bauern hat, angesichts der auf dem Lande herrschenden Hungersnot doch nicht einzutreiben waren, so bedeutet die Verordnung auf jeden Fall den Ausdruck der schweren Sorge, die sich die Sowjets um die katastrophale Entwicklung der Ernährungsfrage machen. Wie verfahren die Lage ist, geht aus der Tatsache hervor, daß der Rat der Volkskommissare allein der Schwierigkeiten nicht mehr Herr werden kann, und daß er die Verantwortung auf die Schultern Stalins selbst abgewandt hat. Freilich zeigen alle Meldungen über den Verlauf auch der diesjährigen Frühjahrskampagne, daß die Mahnahme das neue Hungersterben kaum wird aufhalten können.

22.00 Zeit. Nachrichten, Grenzged. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Schneebest. Sportbericht. 22.30 Tanz- und Volksmusik. 24.00 Nachtlied.

Kochbrunnen.

Dienstag, 22. März: 11.00: Schallplattenkonzert.

Kurhaus.

Montag, 22. März: 16.00 großer Saal: Orgelkonzert. Ausführende: Organist Hanns Brenzel, Orgel: Hedra Hertel, Violoncello. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Dienstag, 22. März: 14.30: Gesellschaftsbesprechung nach dem Weidburger Tal — Rheinbild. 16.00: Kaffeekonzert. Kapelle Otto Schilling. (Dauer- u. Kurkarten gültig.) 20.00 Heiner Saal: K. Oboister spricht über sein Werk „Trilogia lacta“.

„Australien über die britische Aufrüstung erfreut.“

Eine Äußerung des Schatzministers Eden.

London, 22. März. (Zusammenfassung.) Als erstes Mitglied der australischen Delegation zur Konferenz über die Aufrüstung der britischen Commonwealth, die am Sonntag der australische Schatzminister Eden in London ein. Er wird sich u. a. auch an der Weltkonferenz über die internationale Jüdischen Konferenz beteiligen. Bei seiner Ankunft erklärte Eden, daß Australien über die Geschwindigkeit und das Ausmaß der britischen Aufrüstung erstaunt und erfreut sei. Auch Australien habe seine Rüstungsausgaben in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Die Verteidigungstrategie sei eine der wichtigsten Erwägungen der australischen Regierung, die natürlich den Auswirkungen Englands Folge leisten werde.

Briefpapiere für Haus und Büro

Koch am Eck

Ruf 26440

Neue Unruhen in Nordwest-Indien.

Dei Driftschiffen Naziristan geplündert.

London, 22. März. (Zusammenfassung.) Im Gebiet von Naziristan in Nordwest-Indien, das als Schauplatz politischer Unruhen den britischen Behörden in letzter Zeit ernste Sorgen bereitet, unternahmen aufständische Moslems am vergangenen Sonntag Raubzüge, bei denen sie die Kasare in drei Ortschaften erlöschten, plünderten und 9 Hindu-Kaufleute und ein Hindu-Mädchen mit sich fortjagten. Trotz eifrigster Bemühungen ist es den Behörden nicht gelungen, die Gefangenen frei zu bekommen. Wie weiter verlautet, hat der berüchtigte Fakir von Ipi ein ihm gemachtes englisches Friedensangebot zurückgewiesen. Man muß also damit rechnen, daß weitere ernste Unruhen an der Nordwestgrenze Indiens bevorstehen.

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Gerichtssaal.

Detu-Prozess.

Der Hauptgeschädigte als Zeuge.

— Darmstadt, 20. März. Am 7. Verhandlungstag im Detu-Prozess gegen den früheren Direktor der Union-Bank A.-G., Erich Detu, wurde der 56-jährige Hauptgeschädigte eingehend vernommen. Der Zeuge erklärte, daß er den Verlust des Geldes gewiß sehr bedauere, aber die größte Enttäuschung seines langen Lebens habe ihm der Angeklagte bereitet, dem er jahrelang sein volles Vertrauen entgegengebracht habe. Der Angeklagte habe ihn nicht nur belogen, sondern ihn um Schluß auch noch denunziert. Der Zeuge erklärte dann, wie er 1932 durch einen alten Freund mit dem Angeklagten in Geschäftsverbindung gekommen sei. Anfangs habe er große Vorzüge wahrnehmen lassen, daß er sich mit Spekulationen in seinem Leben nie befaßt und mit Bankleuten bisher nichts zu tun gehabt habe. Der Angeklagte habe es verstanden, auf seine des Zeugen, Eigenheiten einzugehen und das Verhalten sei bald ein freundschaftliches geworden. Bei der Behandlung der einzelnen Geschäfte erklärte der Zeuge, daß er nach den Angaben des Angeklagten der Überzeugung gewesen sei, daß er bei den Geschäften, die er nicht aus Gewinnsucht gemacht habe, auch nationalen Belangen gedient habe, weshalb er vertrauliche und geheime Behandlung der Geschäfte sei von Detu als notwendig erklärt und dem Zeugen auch plausibel gemacht worden, so daß er sein Einverständnis damit erklärt habe. Ausdrücklich habe er jedoch eine bessere Ausführung verlangt, die ihm nicht ausreichend erschienen sei. Der Zeuge erklärte weiter, daß er der Ansicht gewesen sei, der Gewinn aus dem Verlauf von Papieren des Konjunktursomme ihm nicht allein zugute, was der Angeklagte vor einigen Tagen behauptet habe. Er sei der Ansicht gewesen, daß die übrigen Konjunkturbeobachtungen eine Abrechnung der Anlage gegen Detu aus diesem Einwand des Zeugen vor. Abkühlend erklärte der Zeuge, daß er von einem doppelten Gesichtspunkt nichts gewußt habe und auch einen derartigen Tatbestand nicht für möglich gehalten habe. Da der Angeklagte außerdem immer von sehr scharfen staatlichen Kontrollen gesprochen habe, habe er dem Angeklagten volles Vertrauen geschenkt, weswegen er sogar längere Zeit mit seinem Sohn Differenzen hatte.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Deutsches Theater.

Montag, 22. März: 20.00–22.30: „Pettermann fährt nach Nader.“ Ein Volksstück in 4 Akten von August Strindberg. (HRRG.) Stammschreibe B. (25. Vorstellung.)

Dienstag, 22. März: 20.00–22.15: „Räuber.“ Kardinalherzog von Frankreich. Schauspiel in 5 Akten von Paul Joseph Kremer. Stammschreibe A. (25. Vorstellung.)

Refidenz-Theater.

Montag, 22. März: 20.00–22.15: Zum ersten Male! „Eintritt frei.“ (Raum ist in der kleinsten Hütte.) Lustspiel in 3 Akten von J. Scheu und H. Sommer.

Dienstag, 22. März: 20.00–22.30: „Gefühlte Hilde.“ Hildebrand mit Berliner Ensemble in „Gedde Gabel.“ Schauspiel in 4 Akten von H. Hilde.

Morgens und abends

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste!

vor Schluß von Dilekts Kopfstoß überwunden wurde. Im Mittelauß merkte man Weibacher, die erwartet gute technische Qualität, aber auch das lange Aussehen an, was übrigens ebenso auf Schmitt und im geringeren Maß auf den in besserer Kondition befindlichen Kubjahn zutrifft. Das Schlußspiel Böhm, Habermann, Hornbach II fand vor seiner schweren Aufgabe. Weibacher fand noch Schapers gute Pläne erwähnenswert, die diesmal sogar Schumpers etwas lässig und rar hereingelegten Vorlagen vorzuziehen waren, im übrigen aber gilt für den zweifelslos veranlagten Nachwuchs die Parole: Training und nochmals Training unter einer wünschenswerten technischen und tatlichen Anleitung.

FB. 02 Biebrich und Germania Rüdesheim Meister im Wiesbadener Kreis.

Kreisklasse I.

FB. 1902 Biebrich — SpBgg. Hochheim 4:0 (1:0).
 FB. 1908 Schierstein — FB. 1919 Biebrich 2:2 (1:1).
 FB. 1913 — Riders Wiesbaden 1:2 (0:1).
 FB. 1918 — SpBgg. Kaffau 5:6 (3:1).

Es war nicht erst die Vorentscheidung, die auf dem Dackhoffplatz geschehen ist, sondern schon die Meisterschaft. Das 4:0 fiel einseitig zugunsten des FB. 1902 Biebrich aus, der mit 33 Punkten und 81:20 Toren die Vorzüge seiner Wünsche und Hoffnungen erklommen hat. Wiesbadener Kreismeister mit nur 2 Niederlagen! Eine ganz vorzügliche Leistung, die um so höher zu veranschlagen ist, wenn man die in diesem Jahre besonders starke und fast 19 Wochen lang mit dem Tabellenführer Schritt haltende Konturrenz in Betracht zieht. Nur die Riders, die mit einem 2:1-Sieg in Schierstein 2. Platz befestigten, könnten der Punktzahl nach zum Spitzenkandidaten aufsteigen, ihn aber nicht mehr im Torverhältnis überbieten, zumal die Schwarzweissen noch auf dem Dackhoffplatz anzutreten haben. Es ist erfreulich, daß der neue Meister, den wir zu seinem Erfolg beglückwünschen, innerhalb einer Saison nach dem unter ungünstigen Umständen erfolgten Rückzug aus der Bezirksklasse wieder Anschluss gefunden hat und geben der Erwartung Ausdruck, daß er bei den kommenden Aufstiegsjahren auf einem der ersten Plätze zu finden sein wird.

In der Gruppe Mainz sind SpBgg. Biebsheim und Fontana Jinhnen Gruppenmeister geworden.

Die vom Abstieg Bedrohten haben auf ihren eigenen Plätzen Niederlagen nicht erleiden können, wobei es in Biebsheim ein besonders interessantes Kampfszenario mit der SpBgg. Kaffau gab. Nur dem FB. 1919 Biebrich glückte ein Teilerfolg in Schierstein, den wir ihm aber moralisch als einen Sieg anrechnen wollen, war es doch im 19. Spiel der erste Auswärtspunkt, der nach Hause gebracht werden konnte. Damit wurde der 9. Platz erklommen und es sieht so aus, als würde die im letzten Augenblick erzielte Formverbesserung die Zugehörigkeit zur 1. Kreisklasse erzwingen.

Die entscheidenden Punkte.

Mit dem klaren Sieg über Hochheim, der zugleich Revanche für die Niederlage des Kreisfinales bedeutete, erkämpfte der FB. 1902 Biebrich wiederum die Meisterschaft seiner Klasse. Dabei konnte er zunächst nicht reflexlos überlegen. Nach traumatischem Beginn zeigten sich, zumal in der Angriffsschleife, mancherlei Schwächen; erst in zweiter Hälfte wurde das Spiel flüssiger, und jetzt gab es auch deutliche Feldüberlegenheit der Blauweissen. In technischer Reihe stellen sich die Gastgeber den entscheidenden Hochheimern weit voraus. Wohl trugen die Leute vom Main immer wieder wichtige Angriffe vor, aber es fehlte doch der rechte Zusammenhang, und nach dem zweiten Steilvorwärtsspiel wurde mehr planlos und ungenau geschossen. Demgemäß gewann die entscheidende helle Gesamtleistung verdient den Sieg, wenn auch das Spiel der Blauweissen selbst nicht über alle Strecken für einen künftigen Meister betrieblagen konnte.

Schnelle Angriffe der Biebricher leiteten den Kampf ein, Hochheims Abwehr geriet bald in Bedrängnis. Bänder knallte übers Tor, aber dann war auf Vorlage von Feh durch eine Brachleistung des aus vollem Lauf stürzenden Torwart einseitigen Kraus der Führungstreffer fällig. Eine Gelegenheit für Hochheim nach Straßhof verlag der Halbreiter, der eben wie der linke Gastrechtweiger Gerhartmann war. Auf der Gegenseite schaffte Strasshof eine gefährliche Lage, dann folgte auf Straßhof von Kraus Handwerker vorbei, und bei Wiederholung wehrte der Torwart. Vorübergehend ließen die Blauweissen nach; die aufkommenden Hochheimer hätten auf Verteidigungsfehler aus Haar gleichgezogen. Den hielt vorzüglich ein Nachschuß des Linksaußen. Gleich nach der Pause brachte Kraus nach Deckungsfehler mit unbalanciertem Schuß die Entscheidung. Hochheim fiel nun ab. Nach gutgetrübter Ede von Feh verpöste Bänder knapp vom Gehäuse, dann war wieder ein Elfmeter fällig, den Bänder diesmal wieder verwandelte. Hochheim, bei dem sich besonders der Linksaußen wiederholt gefehlt einlegte, kam trotzdem nicht zum Ehrenpunkt. Dagegen gelang den Blauweissen noch ein vierter Erfolg nach Planenlauf von Bänder war wieder Kraus der Schütze.

Im Anschluß an das Spiel fand eine Meisterschaftsfeier der freigewählten Mannschaft statt mit Ansprachen des Vereinsführers und des Kreisführers Gzelius.

Im Spiel der Reservierten siegten die Blauweissen sogar zweifelslos mit 11:1.

Gerade nach an der Niederlage vorbeigekommen

Sind die Schiersteiner, die mit dem sich mächtig seiner Faust wehrenden FB. 1919 Biebrich ihre Zeit hatten. 80 Minuten lang hielten die Gäste den Sieg in der Hand, um letzten Endes durch ein Brauervorfall von B. Vierter einen Punkt abgeben zu müssen. Hart, ja teilweise reichlich hart, kämpfte man auf beiden Seiten, ohne indes aus dem Rahmen zu fallen. Die Biebricher, die sich bei jeweiligem Eintorvorwurf tatsächlich fähig einstellten und sich mit verstärkter Verteidigung zu halten suchten, hielten die bessere Einheit und hätten einen knappen Sieg verdient gehabt. Bei den Einheimischen gefielen besonders Vierter, Kraus, Strubel, Schäfer, während die Gäste nur allein in der Verteidigung zwei bellendere Soldaten und einen über Gebühr harten

Süddeutsche Freundschaftsspiele: FB. Stuttgart — FB. Mannheim, SB. Waldhof (Sa.) 3:0, Riders Würzburg — FB. Frankfurt 1:1, Riders Offenbach — Rot-Weiß Frankfurt 4:1, Riders Bitt. Mühlheim — Union Heiden 1:1.

Neuer Vereinsführer bei Riders Offenbach: Die Offenbacher Riders hielten Samstagabend ihre Jahreshauptversammlung ab, in der Christian Reubert seinen Posten als Vereinsführer niederlegte, da er geschäftlich zu weit beantragt ist. Reubert, der sich um den Verein äußerst verdient gemacht hat, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die neue Vereinsführung ist der leibherrliche stellvertretende Vereinsführer, Hermann Reubert.

rechten Käufer zur Stelle hatten. Nicht weniger aktiv betätigte sich der Gästeangriff, der bei etwas mehr Umsicht noch für ein oder zwei Tore gut gewesen wäre. Bei dem Angriff der Schwarzweissen wirkte die Erfassungstellung sehr verfahren. Schon in der 5. Min. gelang den 19ern nach Pläne von Schneiders durch Böhman das Führungstorg. Volle 35 Min. benötigten die Blauweissen, um der verstärkten Gastverteidigung im Anschluß an einen Fügelauf Vierter durch Stroh das Nachsehen zu geben. Nach der Pause erzielten die Gäste ein erstes Tor (man wähnte den von Fuchs erzielten Ball bereits im Aus) wiederum einem knappen Vorwurf, den sie bis 5 Min. vor Schluß hielten, als Vierter eine weite Vorlage geschickt aufnahm und im Alleingang zum Ausgleich verwertete.

Ein ausgeglichenes Spiel

Am in Schierstein. Die bessere technische Ballführung der Riders wurde von der einheimischen Elf durch größere Härte wieder wettgemacht. Es ging doch schließlich um vielleicht entscheidende Punkte. Allein die viel zu häufige Spielweise des Rheininger Angriffs verlor mehr als der Einmal wert war. Die starke Riders-Verteidigung hatte da eigentlich überaus leicht Arbeit und es wurde nur einmal brenzlich für die Gäste, als der von dem Rechtsaußen Juntel erzielte Führungstreffer nach der Pause angeschlossen wurde. Allein ein 2. Treffer Juntels brachte die Einheimischen um aufsteigende Ehrgeiz Hoffnungen auf ein noch glückliches happy end.

Von 1:4 auf 5:5.

Das haben wir wieder den Winklern nach der Kaffau-Elf zugetraut. Wir meinen den deutschen Vorwurf und das von einem so ausfallenden Stand aus zielbewusste Aufholens bis zum knappen, aber entscheidenden Tor-Vorwurf. Das sind Leistungen! Ehe die Wiesbadener durch verfahren, führte die Blauweissen mit 2:0, und als Ottl auf Durchspiel von rechts zum ersten Gegenschuß kam, antwortete der mit furor teutonicus ankommende Winkler Angriff (siehe Tabelle!) sofort mit 3:1. Und nach der Pause sogar mit 4:1! Das sah schon bedenklich nach einem Genzschaden, endlich verheißte Kraus auf 2:1, aber als die Partie 14 Min. vor Schluß 5:2 für Winkler stand, konnte man sagen: Jetzt alle Hoffnung fahren. Und gerade da ging es einmal. Verteidiger Dillenberger verlor sich als Fußballist, seine Nebenleute belamen endlich Lust und nun fiel der Karren rückwärts ins Rheininger Tor: durch Kraus 5:2, Ottl 5:3, auf Schuß von Kraus mittels Selbsttor 5:5 und folgendem mit dem Schlußschuß durch Kraus Alleingang der von keinem Menschen mehr erwartete Spieß. In 14 Minuten 4 Tore! Wie lief das die Wiesbadener Kombination und wie koplos wurde die Gedächtnis, die doch wenigstens ein Unentschieden hätte halten müssen. — Kl. 9:1 für Kaffau.

Kreisklasse II.

Germania Rüdesheim — FB. Erbach kamplos 1:0.
 FB. Niederrhein — SpBgg. Frauenstein 1:2 (1:1).
 Reichsbahn-TSB. — FB. Naurod 2:1 (1:1).

Die Rüdesheimer haben mit dem Verzicht des zur Zeit über keine komplette Elf verfügenden FB. Erbach ihr Meisterschaftsziel erreicht. Damit hat zweifelslos auch die beste und zuverlässigste Rheininger-Elf den Titel errungen. Man wird sich noch erinnern, wie die Germania um Woden verpöste in die Pflichten eingriff und nach einem einzigen nur von einer Niederlage unterbrochenen Siegeslauf die Tabellenplätze erklommen. Selbst wenn jetzt die Behörde die fünf Niederrheiner wieder aus der Liste freisetzt und dadurch u. a. auch Rüdesheim 2 Punkte abgezogen werden (Frauenstein übrigens auch), so könnte auch der FB. Biebrich, selbst wenn er sein letztes Spiel in Frauenstein freigeist gestalten sollte, dem Spitzenreiter dank dessen weitaus besseren Torverhältnisses den Endsieg nicht mehr freitig machen, die Frauensteiner dagegen kämen im Falle eines Spielgewinns nur auf 23 Punkte. Auch Germania Rüdesheim belien Glückwunsch.

Die Alt-Wiesbadener Mannschaften haben ihre Spielserie beendet. Den Reichsbahnern glückte im letzten Treffen wenigstens noch ein guter Abschluß, ohne daß aber verschwiegen werden soll, daß wir von diesen beiden immerhin großen Vereinen auf rein sportlichem Gebiet doch mehr erwartet hätten. Jedenfalls haben sie in mehreren Partien Leistungen gezeigt, die sich mit ihrem Tabellenstand nicht gut in Einklang bringen lassen, so daß man doch geneigt ist zu glauben, als hätten beide Vereine nach den ersten Rücklagen vorzeitig die Flügel hängen lassen.

Brandenburg noch immer führend.

3:1-Sieg im Silberhild-Endspiel.

Im deutschen Hockeysport nimmt der Gau Brandenburg noch wie vor eine führende Stellung ein. Das wurde klar bewiesen beim Endspiel um den Heden-Silberhild, das am Sonntag vor 5000 Zuschauern im Olympia-Stadion stattfand. Brandenburgs Sieg mit 3:1 (2:0) stand gegen Niedersachsens junge Elf eigentlich nie in Frage; nur die glänzende Arbeit ihres Torhüters verschaffte den Niedersachsen das achte Ergebnis.

Mannheimer TG. — BSG. Männer 2:3; Frauen 1:8.

Die Mannschaften des Wiesbadener Tennis- und Hockeys-Klubs hatten in Mannheim wieder schöne Siege zu verzeichnen. Das Spiel der Männer

Spiele, Tore, Punkte.

Kreisklasse I, Wiesbaden:

1. FB. 1902 Biebrich	10	16	2	1	81:20	33:5	16
2. Riders Wiesbaden	20	13	3	4	52:31	29:11	16
3. SpBgg. Eintracht	19	12	2	5	41:25	26:12	12
4. FB. Hochheim	19	11	4	4	48:32	26:12	12
5. FB. Waldtröse	20	11	3	6	34:25	25:15	11
6. Sportfr. Hochheim	19	7	7	5	37:36	21:17	10
7. SpBgg. Kaffau	19	8	3	8	34:38	19:19	7
8. FB. 08 Schierstein	20	6	4	10	44:55	16:24	5
9. FB. 1919 Biebrich	19	4	3	12	28:52	11:27	1
10. FB. Schier	21	5	1	15	40:64	11:31	4
11. FB. Winkler	19	4	1	14	30:55	9:29	3
12. FB. Sonnenb.-Kamb.	20	3	2	15	33:67	8:32	3

Kreisklasse II, Wiesbaden:

1. Germania Rüdesheim	15	12	2	1	59:14	26:4	12
2. SpBgg. Frauenstein	16	11	1	4	54:25	23:9	9
3. FB. Erbach	15	9	4	2	30:21	22:8	9
4. FB. Eintracht	14	7	2	5	48:16	16:12	5
5. FB. Naurod	15	6	3	6	29:33	15:15	5
6. FB. Niederrhein	15	5	4	6	44:29	14:16	5
7. FB. Erbach	15	4	2	9	24:49	10:20	3
8. FB. 1919 Biebrich	16	4	1	11	30:48	9:23	5
9. Reichsbahn-TSB.	16	2	3	11	25:72	7:25	2
10. FB. Biebrich	5	—	—	5	5:31	0:10	—

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gewonnenen Punkte an.)

Knapp und mit viel Glück

erkämpfte die SpBgg. Frauenstein in Niederrhein einen Sieg. Mit Glück infolgedessen, als die einheimischen Stürmer, die das Gästertor förmlich belagerten, nicht die in den letzten Spielen gezeigte Schärfe freudigst ausbrachten. Die erste Hälfte war noch ziemlich ausgeglichen. Etwa in der 25. Minute rissen die Biebricher im Anschluß an eine (nicht ganz einwandfreie) Ede durch einen Kopfstoß von Gabel die Führung an sich. Der FB. ließ sich dadurch nicht aus dem Konzept bringen, drängte die Gäste in die Verteidigung und in der 35. Minute hieß es 1:1. Ulrich hatte durch seinen Schuß von links den Ausgleich befohlen. Von nun an dominierten die Gastgeber. In der 2. Hälfte kam die SpBgg. nur noch durch einige kleine Durchbrüche aus ihrem Strafraum heraus. Gleich nach dem Wechsel unternahm sie einen solchen, der überaus erfolgreich war, durch einen großen Fehler der Gastgeber-Verteidigung, mit dem Siegertor endete, das Stroh mit wuchtigem Schuß in die Maschen lehte. Das Frauenstein jetzt nur noch auf „Halten“ spielte, war verständlich. Dadurch aber fielen die Leistungen merktlich ab und den zahlreichen Zuschauern wurden viele besonderen Leistungen mehr geboten. Auf beiden Seiten waren die Schützengarde der besten Mannschaften; in erster Linie gefiel der Niederrheiner Torwart durch eine labellöse Körperbeherrschung. Der Schiedsrichter hatte es nicht immer leicht. Se ein Spieler beider Vereine wurde zum Platz gestellt.

Im letzten Spiel ein Sieg.

Nach einer langen Reihe von Rückschlägen warteten die Reichsbahnern diesmal mit einem angenehmen Überraschung. Sie schlugen die recht spielstarke Kaffau, die allerdings vier Erfolge mitgebracht hatte, und ihre sonstige Form nicht erreichten. In den Angriffsspielen wurde beiderseits nicht sehr viel gezeigt. „Wohlfühl“ waren die Vorzüge der Gäste wichtiger, dafür war die Platzmannschaft technisch im Vorteil. Beiderseits wurde viel ein einziges der Tore aus dem Freispiel. Naurod, das anfangs die besseren Gelegenheiten hatte, ging durch einen vom Mittelfürer Ehardt verwandelten Elfmeter in Front. Der Ausgleich fiel durch einen Eckball, den Meier im Gedränge eintrufte. In zweiter Hälfte wurden die Blauweissen überlegen, ihr Führungstorg war ebenfalls ein Elfmeter, den Meier verwandelte. Einen weiteren, von Bollinger geschossenen Elfmeter konnte der Nauroder Hüter Christ abfängen.

2 wichtige Punkte:
VIVIL ist kaltgepresst
und aromafest verpackt!

Privatspiele.

Fontana Jinhnen — FB. Waldtröse 1:0 (0:0).

Am Sonntag weite der FB. Waldtröse in Jinhnen, wo er von dem dortigen FB. Fontana Jinhnen, welcher aus der Kreisklasse I errungen hat, zu einem Propagandaspiele im Rahmen der Meisterschaftsspiele eingeladen war. Nachdem die einheimische Elf durch den Vereinsführer der Gäste durch ein (Blumen-)angebinde (bei der Feier selbst durch einen Vereinswimpel) geehrt worden war, führte der FB. ein technisch sehr schönes und fast durchweg überlegenes Spiel vor. Die Aktionen waren aber zu weich angelegt. Fontana dagegen spielte energiegeladener und selbstbewusster und entschied das Spiel schließlich mit 1:0 zu ihren Gunsten. Das Tor für Jinhnen schloß der Rechtsaußen in der 35. Minute der 2. Halbzeit.

stand auf einer recht beachtlichen Stufe, da auf beiden Seiten nicht nur ein schönes, sondern auch sehr gutes Heden gezeigt wurde. Die Wiesbadener konnten dabei jedesmal in Führung gehen und hatten zum Schluß das Gehäuse vollkommen in ihrer Hand. Die 3 Tore der Hiesigen schloß diesmal Max Niederrhein allein, der wieder einen recht guten Tag hatte. Gut waren auch die anderen Innenhüter, während die Außen nicht so befriedigend konnten. Der beste Mannschafsteil war wieder die Ruweierseite mit Herrn Dr. Kortländer, Gorr. Etwas unglücklich spielte dagegen die Verteidigung, die sich auf dem etwas holprigen Platz nicht so richtig zurecht finden konnte. Erst gar war wieder Knie im Tor, der in den ersten 10 Min. zwei schwer zu nehmende Schüsse des Gegners über sich weisern mußte. Die Mannheimer Turner waren sehr schnell und auch sehr frohlich. Der beste Mann war der neu von Kaffelberg Duisburg zugewanderte Mittelfürer, der auch beide Gegentore erzielte.

Die Frauen der Wiesbadener hatten diesmal Jil. Krueger in die Mitte und Frau Schaefer auf halblinks ge-

nommen, welche Umstellung sich sehr bewährte. Hierdurch kam auch Hrl. Wachenhufen auf Linsaugen mehr als bisher zur Geltung. Die Tore für Wiesbaden erzielten Hrl. Wachenhufen, Frau Schaefer und Hrl. Horn mit je 2, während zahlreiche schöne Schüsse noch daneben gingen oder von der sehr guten Tormächterin der durch mehrere Spielerinnen der Mannheimer Germania verstärkten Mannheimerinnen gehalten wurden. Sehr gut war auch wieder Frau Kausch auf dem Mittelaußenposten.

Weitere Ergebnisse: SR. Frankfurt 1880 — Allianz Frankfurt 1:0. SR. Frankfurt 1880 — Weichblau Alsbach 7:0. Frauen: WGSB. Frankfurt — Reichsbahn Frankfurt 3:0. Frauen: Stadt-SR. Frankfurt — SR. 1880 Frankfurt 0:4. Frankfurter TB. 1860 — Rainier SR. 4:2. TB. 1887 Söhlhausen — WGSB. Frankfurt 5:0. Höchster SR. — Eintracht Frankfurt 0:1.

Der Kampf vor dem Wurfkreis.

2. Unentschieden des SWB.

Der Aufstiegskampf Südwest:

In. Wiesbaden — SR. Wiesbaden 7:7 (2:6). Viktoria Griesheim — TSG. Sprendlingen 13:5 (8:2).

Die Wiesbadener haben auch bei ihrem 2. auf auswärtsigem Boden ausgetragenen Aufstiegskampf einen wertvollen Punkt mit nach Hause bringen können. Bei der Pause lagen sie sogar deutlich in Führung, um dann allerdings bedenklich zurückzufallen. Bericht folgt. In der Tabelle liegt Viktoria Griesheim nach ihrem geistigen Kontersieg und auf Grund der Mehrzahl der absolvierten Spiele in Führung:

1. Viktoria Griesheim	5	3	2	—	38:27	8:2
2. Wiesbaden	4	1	2	1	24:23	4:4
3. SR. Wiesbaden	2	—	—	—	15:15	2:2
4. TSG. Sprendlingen	3	—	—	3	14:26	0:5

Gruppe II: Tgl. Offenbach — Polizei-SR. Frankfurt 8:12. Tgl. Adelsheim — Germania Oberroden 11:4. Polizei-SR. Frankfurt führt mit 12:0 Punkten vor Tgl. Offenbach mit 5:5 Punkten.

Die Pokalspiele im Kreis Wiesbaden

nahmen den erwarteten Verlauf. Die unglückliche Paarung der Kreisklasse mit der Bezirksklasse glückte im ersten Gange nicht, da die Kreisvereine, obwohl sie auf ihren Plätzen kämpften, in allen Gefechten mit der höheren Klasse auf der Strecke blieben.

In Kürze.

Eröffnung der Großen Wasserportausstellung Berlin 1937.

Die „Große Wasserportausstellung Berlin 1937“, die vom 20. bis 29. März in Halle 11 am Kaiserdamm befristet werden kann, ist am Samstagvormittag durch den Oberbürgermeister und Stadtpfaffen der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, feierlich eröffnet worden.

Weltmeister Nagano aufgeteilt.

Einen schweren Verlust hat der Radsport zu beklagen. Steheweltmeister Nagano kam bei den Winterbahnrennen in Antwerpen (auch die Deutschen Lohmann und Mehe starteten hier) so unglücklich zu Fall, so daß er von einem nachfolgenden Schrittmacher überfahren wurde und tot liegen blieb.

SR. Wiesbaden — Tg. 1846 Kaffel 2:6.

Von 0:16 in dem unheilvollen letzten Pflichtspiel auf 2:6, Halbzeit 1:2, das sind Zahlen, die sehr für die gefragte Elf des SR. sprechen. Leider bleiben die Uelander Deep und Höpfer, die viel zu dem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben, nicht in der Mannschaft. Die Kaffeler waren erkrankt über den unerwarteten Widerstand; wir auch. Hätte nicht jeder Mittelfürmer spielen wollen, so daß vorne alles wieder dicht besammen war, oder hätten auch die Halbstürmer der Torküsten Eier und Hoffmann gewollt, dann wäre ein Sieg möglich gewesen. Denn die Kaffeler, mit unzureichendem Erfolg auf rechtsausen, erwagten die Entscheidung erst durch eine Umstellung ihres Angriffs in drei glücklichen Minuten am Anfang der zweiten Hälfte, indem sie die Partie in dieser kurzen Zeit von 1:2 auf 1:5 stellten. Um übrigen hatten sie schwer zu kämpfen, um nicht in die Verteidigung gedrängt zu werden. Daß der überraschenden errungenen Vorsprung trotzdem gehalten werden konnte, verdanken sie mehr noch als dem stämmigen Verteidigerpaar ihrem tüchtigen Schlußmann. Auch bei den Einbeimischen war die Hinterrückführung in Ordnung. Besonders der rechte Verteidiger, Garschmann koppte viel Vorstöße und leuchtete, auch sofort geschickt Gegenangriffe ein. Die Kreistreiche padie diesmal sowohl mit Hoffmann als auch mit Kaffeler als Mittelpießer rechtzeitig zu. Hoffmann entsappte sich nach dem Wechsel als geistvoller Linsaugen. Er bedeutet ohne Zweifel eine Verstärkung für den Sturm. Vielleicht löst man ihn dort und prüft einmal den jähren, befähigten Gottschalk auf seine Eignung als Mittelfürmer.

Pöfeler, der durch Eifer erseht, was ihm an Länge fehlt, dürfte auf dem rechten Flügel noch nützlicher sein. Wie wäre ein Tausch mit Wiede, dessen überlegtes Zuspätkommen aufbau förderte? Es käme auf einen Verlust an.

Turnerbund Wiesbaden — Tg. 1846 Biebrich 3:11.

Auf beiden Seiten fehlten bewährte Kräfte; bei Td. Egert, Münd, Scherz und Schmale, bei dem Tg. Biebrich Bies I, Jammert, Graulich und Schloffer. Die Ersatzfrage war bei den Gästen besser gelöst als bei der Wismannschaft, die notwendig gewordene Umgruppierung schwächte die Schlagkraft der vier taum. Wenn die Wismannschaft die nunmehr gebildete als neutral auf dem Duderhofplatz, dann gehörte vor allem dem wieder einmal eingestrichenen Schönbals Anerkennung, der sich mit seinen 33 Jahren immer noch als ein über dem Durchschnitt stehender Torküster erwies und viel von dem abhielt, was ihm die durchlässige Dedung zukommen ließ. Schräder, der sich in der neuen Umgebung gut entwickelt hat, Beder und Kraut hatten schon in der ersten Viertelstunde viermal für Biebrich eingewandt, bis der Td. durch Horchler von halbrechts zum ersten Juge kam. Nach der Pause waren Beder, Schräder und Rath bereits auf 9:1 davongezogen, als endlich der zweite Treffer für Wiesbaden aus einem Mittelfürmer, Hoffmanns an Schöber fiel, der auch im letzten Abschnitt zwischen zwei Erfolgen von Rath und Schräder noch das 1. Tor erzielte. Im großen und ganzen hat sich der Wiesbadener Kreisleistender wacker gewehrt; so leistungsfähig wie sie im Kampf um die Punkte war, ist die Mannschaft des Turnerbundes jedoch nicht mehr.

Tgl. Schierstein — Reichsbahn-TSG. Wiesbaden 8:6.

Die Schiersteiner, die ohne ihren Scharfschützen Schimpl, ohne den Rechtsausen Kühn und den rechten Verteidiger Reiper antraten, hatten in dem sehr lebhaften Spiel alle Mühe, die mit erkranktem Schmeid kämpfende Mannschaft der Reichsbahn-TSG. auszuspielen. Bismarck gingen die Wiesbadener in Führung. Die beiden ersten Vorlagen glich der linke Flügel Finkerbush/Schubaler aus. Mit 2:2 wurden die Seiten gewechselt. Dann rüdte die Reichsbahn sofort, schon ausstärker, bis auf 4:2 davon; aber Schubaler brachte Schierstein wieder heran. Noch einmal zogen die Gäste vor; diesmal holte der Mittelfürmer Art auf, 5:5 endete die reguläre Spielzeit. In den ersten 10 Minuten der Verlängerung entschieden die Einbeimischen durch drei Treffer des halbrechts Altenheimer das Gefecht für sich. Die Reichsbahn gab sich jedoch noch nicht geschlagen. Im 2. Teil des Nachspiels kam sie aus dem Innenraum zum 6. Erfolg. Den zwar sehr spät, aber überzeugend errungenen Vorsprung ließ sich die Plafel jedoch nicht mehr abjagen.

Die Herrenschniderei Fr. Vollmer Wiesbaden, Rathausstr. 3

zeigt an, daß die neuen Frühjahr- und Sommerstoffe in ganz vorzüglichen Qualitäten und in großer Auswahl am Lager sind. Die Firma Fr. Vollmer ist seit über 50 Jahren wegen ihrer hervorragenden Erzeugnisse bekannt. Um unverbindliche Besichtigung des großen Lagers wird höflichst gebeten. Die Preise sind mäßig. Alleinverkauf der echten regendichten Burberry-Mäntel. Uniformen jeglicher Art in feiner Ausführung.

Schlaraffia-matratzen

Veranlaßt durch eine Annonce in verschiedenen Zeitungen stellen wir fest, daß die Anfertigung von Schlaraffiamatratzen weder eine Spezialarbeit, noch ein Betriebsgeheimnis ist, sondern wie auch jede andere Arbeit am Bettwerk von dem einschlägigen Handwerksberuf, dem Tapezierer, ausgeführt wird.

Es sei noch nebenbei bemerkt, daß auch ein ansehnlicher Teil der Berufscollegen an einem Kursus der Schlaraffiawerke teilgenommen hat.

Tapezierer- u. Sattlerinnung Wiesbaden
gez.: Fr. Kaltwasser, Obermeister.

Rohrmöbel

— immer preiswert — immer gut —

Im Spez.-Haus HEERLEIN Goldgasse 16

Ostergeschenk für Kinder!

Roll-Schuhe

In großer Auswahl von RM. 3.50 an
Hl. Erich Stephan Kälmerg.

Wanzen, Motten

bekämpft mit Blausäure Zyklon

LEWALD

Wiesbaden, Walkmühlstr. 21 / Tel. 23769 / Staatlich konzessioniert.

Schütz Ei-Creme

aus frischen Hühner-Eiern hergestellt.

Ganz vorzügliche Qualität.

Machen Sie noch heute einen Versuch.

Hubert Schütz & Co.

Fabrik feiner Edelküren

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Tel. 26331

Einige Vertreterbezirke noch frei.

Stets das Neueste

Damenfaschen, Koffer

und Lederwaren

im altbekannten Fachgeschäft

W. KRÜCK

gegr. 1809 — Langgasse 54 am Kranzplatz
Handschuhleder und Schnitte sowie alle Zutaten.

Seifen

Geschenk-Kartons als

Offen- u. Geschloß

in reicher Auswahl

Schall-Drug. Siebert

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Marktstraße 9

Emil Hees

Unter Weinoräthe rufen Sie

bitte 9331 an u. Sie werden

bei Hees stets Qualitätsweine

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

zu niedrigen Preisen.

RESIDENZ-THEATER

Telephon 275 06

Gastspiel

Hilde Hildebrand

mit Berliner Ensemble in

„Hedda Gabler“

Dienstag, 23., Mittwoch, 24., Donnerstag, 25. März

Bersteigerung.

Mittwoch, den 24. März 1937,

10 Uhr,

werden bei der Versteigerung

Wiesbaden

Großer Markt 26,

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung

3 Stück Lastkraftwagen

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

versteigert.

Gefällige

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Empfehlungen

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Bekanntes

Komm mit und laß das Kopfen sein.

der Frühling lockt, und die niedrigen Preise locken auch zum Kauf neuer, frühlingschöner Strümpfe bei

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13

Handel und Industrie

Verdoppelte Belegschaften — verdoppelter Lohn.

Der erste Vierjahresplan und die Industriebeschäftigung.

Viele Zweige der deutschen Wirtschaft haben bereits eine ausföhrliche Bilanz über ihre Tätigkeit unter dem ersten Vierjahresplan gezogen. Weil wir inmitten des neuen zweiten Vierjahresplanes stehen, kommt den Ergebnissen der ersten vier Jahre in volkswirtschaftlicher Hinsicht eine ganz besondere Bedeutung zu. Nach den vorliegenden Berichten kann das Ausland nun nicht mehr leugnen, daß sich in allen Teilen der deutschen Wirtschaft ungeheure Auftriebsbewegungen bemerkbar gemacht haben, und der aufstrebende Betrieb dieser Art ist wohl der des Sozialistischen Reichsteins in der Zeitfrist Wirtschaft und Statistik über die industrielle Beschäftigung in Deutschland nach dem Stande vom Oktober 1936. In diesem Monat belief sich nämlich die Zahl der Industriearbeiter auf 6,6 Millionen, zusätzlich 861 000 Angestellte. Sie erreichte damit den höchsten Stand nach der Wamtergreifung überhaupt. Bereits ein Jahr vorher, also seit September 1935, hatte die Industrie etwa 600 000 Arbeiter und 60 000 Angestellte neu aufgenommen.

Wie aber hat sich nun unter dem ersten Vierjahresplan unter Zugrundelegung des Zeitraumes vom September 1932 bis September 1936 die Industriebeschäftigung angestiegen? Die Zahl der Arbeiter hat sich nahezu verdoppelt, nämlich von 3,7 auf 6,6 Millionen. Dabei hat sich in dem vorliegenden Zeitraum die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit von 6,97 auf 7,62 Stunden pro Tag erhöht. Das Arbeitsvolumen oder die Summe der in der Industrie geleisteten Arbeiterstunden hat sich gleichfalls verdoppelt, denn die Steigerung beträgt rund 600 Millionen

Stunden im Monat mehr, nämlich 1,2 Milliarden Arbeiterstunden. Analog zu der Mehrbeschäftigung haben sich die in der Industrie verdienten Lohnsummen von 400 Mill. RM. auf 865 Mill. RM. erhöht, also mehr als verdoppelt.

Man muß unterscheiden zwischen der Produktionsindustrie und der Verbrauchsgüterindustrie. Die erstere beschäftigte vor 1933 2,1 Millionen Arbeiter und 1936 4,4 Millionen Arbeiter, verdoppelte sich also um mehr als 100 %. Naturgemäß konnte die Verbrauchsgüterindustrie mit einer beträchtlichen Steigerung nicht Schritt halten. Immerhin hat sich hier die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 1,6 Millionen auf über 2,1 Millionen erhöht. Was die Produktionsgüterindustrie anbelangt, so waren gegen Ende des Jahres 1936 der Beschäftigten von Arbeitsträften durch einen bestehenden Beschäftigungsmangel bereits fühlbare Grenzen gesetzt. Wenn auch die Industrie aus diesem Grunde dazu übergehen mußte, die Arbeitszeiten auszuweiten, so zeigt doch gerade dieser Umstand, welche Bedeutung das Problem des Beschäftigungsmangels verdient.

Selbst im Bergbau, der bisher schwächer belebt war, hat die Zahl der Beschäftigten im letzten Jahre stärker zugenommen als 1935. Auch der Erzebergbau und die Erdölgewinnung werden höhere Beschäftigungsziffern aufweisen, weil allen diesen Zweigen durch die Arbeiten zur Verbreiterung der heimischen Rohstoffgrundlage erhöhte Bedeutung zukommt.

Man mag abschließend noch hervorheben, daß die Verbrauchsgüterindustrie die Stagnation des Jahres 1935 überwinden haben, wenn sich gerade die Lage in der Textil- und Bekleidungsindustrie ganz wesentlich gebessert hat, so kennzeichnet auch diese Tatsache, daß in wirtschaftlicher Hinsicht bereits der erste Vierjahresplan ein voller Erfolg ist und das denbar günstige Öfen für den zweiten wirtschaftlichen Vierjahresplan darstellt.

Deutsche Bau- und Bodenkredit AG.

Wieder 6 % Dividende.

Die Karte Bautätigkeit des vergangenen Jahres spiegelt sich im Abstieg des Spezialkreditums für die Bauwirtschaft wider. Die Bank ist sowohl von den Unternehmern der Bauwirtschaft als auch von den Trägern des Wohnungsbauwesens, insbesondere den Bauvereinen und den Heimstätten u. a. m., als auch von Finanzierungs- und Beteiligungsstellen stark in Anspruch genommen worden. Das Zwischenkreditgeschäft hat erneut zugenommen, und die Forderungen hieraus, die Ende 1935 189 Mill. RM. betrugen, haben sich bis Ende 1936 auf 206 Mill. RM. erhöht. Ebenso ist der Umfang der Treuhandaufgaben gewachsen. Durch die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit in diesen beiden Zweigen ist der Rückgang, der sich in der Arbeitsbeschäftigungskredit für die öffentliche Arbeitsbeschaffung ergab, zu einem großen Teil ausgeglichen worden. Dies zeigt auch die Bilanz, deren Endziffern von 533 Mill. RM. auf 550 Mill. RM. gestiegen ist. Die Senkung des Umlages von 20,3 auf 18,3 Mill. RM. ist auf die Einziehung der Arbeitsbeschäftigungskredite zurückzuführen. Der Reingewinn beträgt 5,15 Mill. RM., gegen 5,1 Mill. RM. im Vorjahr. Die Dividende ist wieder auf 6 % festgelegt worden.

Im Zwischenkreditgeschäft für den Wohnungsbau haben sich nach dem Jahresbericht die Kreditumlagen auf 164,7 Mill. RM. belaufen, gegen 135 Mill. RM. im Jahre vorher. Ausgegeben wurden 140 Mill. RM., während sich die Kreditrücklagen auf 136,7 Mill. RM. belaufen. In diesen Jahren findet die reichsweite und föhliche Abwicklung der Zwischenkreditlinie ihren Ausdruck. Die im Rahmen der Wechselkreditation an Bauparlamenten bereitgestellten Kredite sind planmäßig um weitere 19 Mill. RM. gestiegen, so daß sie sich bis Ende 1936 auf 47 Mill. RM. belaufen gegenüber anfangs zugelegten 28 Mill. RM.

Für den öffentlichen Hoch- und Tiefbau wurden weiterhin an Unternehmer Zinskreditlinien zur Veranschaulichung von Forderungen aus Bauaufträgen gewährt. Im Jahresende beliefen sich die Forderungen aus diesem Geschäftszweig auf 28,3 Mill. RM. Der Anteil der Bank an der Finanzierung der öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ging infolge weiterer planmäßiger Wechselkreditumlagen durch den Rest von 435 Mill. RM. auf 300 Mill. RM. zurück.

Die Treuhandaufgaben (Kleinfriedung, Volkswohnungsbau, Kat. Behelfs- und Flüchtlingswohnungen, Altkolonien, Eigenheimbau u. a.) schreiten planmäßig fort. Die Kontingente für den Kleinfriedungsbau und Volkswohnungsbau sind erhöht worden. Einen außerordentlichen Umfang hat die der Bank übertragene Bearbeitung der Reichsbauaufgaben für den Kleinwohnungsbau genommen. Bis zum Jahresende waren 17 000 Anträge mit einem Gesamtbetrag von rd. 350 Mill. RM. zweifelhafte Hypotheken genehmigt.

Spiegel der Wirtschaft.

Bei den Bearbeitern von Fajern und Borsten wird eine Erhebung durch Anordnung der Überwachungsstelle durchgeführt. Zweck der Erhebung ist, einen Überblick über den Einkauf der einzelnen Bearbeiter im Jahre 1936, sowie über

die Lagerbestände am 31. Dezember 1935 und am 31. Dezember 1936 zu gewinnen, um eine gleichmäßige und getreue Versorgung der Pinzel- und Borstenindustrie mit den wichtigsten Rohstoffen sicherzustellen.

Für Februar wird die deutsche Rohseifenzeugung mit 1,19 Mill. T. ausgewiesen gegen 1,29 Mill. T. im Vormonat. Bei nur 25 Arbeitstagen im Februar konnte die durchschnittliche arbeitsmäßige Gewinnung auf 42 529 T. erhöht werden im Vergleich zu 41 680 T. arbeitsmäßig an 31 Arbeitstagen im Januar.

Der Brennölverbrauch des Ruhrbergbaus war so wohl im Auslands- als auch im Inlandsverkehr im Februar recht lebhaft. Besonders trugen hierzu bei die anhaltend gute Nachfrage nach Industriekohlen und Koks und die zunehmende Ausweitung der Kohleverwertung.

Die Leitung der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ Düsseldorf 1937 teilt mit, daß die gesamte, in 42 Hallen für die Vierjahresplan-Vorstellung und Sachverhalte zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche in einer Größe von rund 70 000 Quadratmetern durch die bereits vorliegenden Anmeldungen reichlich belegt ist.

Der Auslandsabsatz der deutschen Geringverpackungsindustrie ist seit 1934 ständig gestiegen. Deutschlands Ausfuhr von Gummibereitungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder belief sich wertmäßig 1933 auf 8,90 Mill. RM., 1934 auf 7,85 Mill. RM., 1935 auf 7,89 Mill. RM. und 1936 auf 8,76 Mill. RM. Mäßenmäßig ist die Ausfuhrsteigerung noch größer.

Die Beschäftigung der in der Verkaufsstelle der G. H. Glasfabrik GmbH, Köln zusammengeschlossenen Werke ist besonders in den Herbstmonaten 1936 beträchtlich gestiegen. Der Umlauf des Jahres 1936 war um etwa 1/4 höher als der des Jahres 1935.

* Die August Bebel AG, Kalkseiden bei Köln, legt erneut die Bilanz für 1935/36 vor, nachdem die Bilanz der Kapitalumordnung durch Zusammenlegung 5:1 nicht durchgeführt werden konnte. Damals sollte der aus der Kapitalumordnung sich ergebende Vermögenszuwachs von 400 000 RM. zur Abfuhr der für die Kalkseiden aufgenommenen Schuld mit 201 899 RM. für Sonderabfertigungen verwendet werden. Jetzt erzielten Anlagen wieder erhöht mit 1,71 (1,33) Mill. RM. Vorstände werden mit 0,31 (0,30) Mill. RM. ausbezahlt. Die gesamten Forderungen belaufen sich auf 0,30 (0,28) Mill. RM. Andererseits werden bei nunmehr wieder 0,50 Mill. RM. RM. und 20 000 RM. Rückstellungen die gesamten Verbindlichkeiten erheblich erhöht mit 2,05 (1,44) Mill. RM. ausgewiesen, darunter Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften mit 1,92 (1,32) Mill. RM. Das verlassene Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 42 277 RM. ab, der sich um den Vortrag auf 198 100 RM. erhöhte und in dieser Höhe vorgetragen werden soll. Die Ausschüttung für das laufende Geschäftsjahr haben sich nach der Abzählung hin in den letzten Monaten etwas günstiger gestaltet, jedoch mit einer weiteren Kürzung des Verlustes gerechnet wird.

* Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. In der G. B. wurden die Anträge der Verwaltungen genehmigt. Die Dividende wurde auf 4 % mit 1. B. festgelegt.

Neue Bautätigkeit.

Über die Bautätigkeit im ganzen Reich liegen nunmehr vorläufige Ergebnisse für das Jahr 1936 vor. Grundsätzlich sind die Bauarbeiten vor der Jahresmitte als abgeschlossen zu werten sein dürfen. Danach wurden 1936 insgesamt 370 900 Bauerlaubnisse für Wohnungen einschließlich Umbauten erteilt. Rund 294 600 Wohnungen wurden fertiggestellt gegen 283 800 im Jahre 1935. Viel größer die Arbeitsleistung werden die endgültigen Zahlen für 1936 ein noch höheres Ergebnis bringen. Unter Verwendung öffentlicher Mittel entstanden durch Neubau und Umbau in Wohngebäuden rund 116 200 Wohnungen, das sind 39 % aller dem Wohnungsmarkt neu zugeführten Wohnungen. Nicht weniger als zwei Millionen laufende Bauforderungen hat heute auf den Kopf 350 000 Baukassen in Deutschland tätigt.

Die Entwicklung der Reichsschuld.

Die Unterbringung der neuen Reichsschulden mit der für den Konolidierungsplan der Reichsschuld-Grenze übereinstimmend, die die künftige Entwicklung der Reichsschuld festlegen. Die laufende Schuld ist von 10,5 Mill. RM. Ende März 1933 auf 12,88 Mill. RM. Ende Dezember 1936 angewachsen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Auslandsschulden sich vor allem durch die Abwertung fremder Währungen von 3 Mill. auf 1,5 Mill. RM. halbiert haben, was in dem Schuldnetz des Reiches neuen Raum für die Ausdehnung der Inlandsverschuldung gab. Ein besseres Bild von den Veränderungen, die der Fortgang der Konolidierung in der laufenden Schuld des Reiches hervorgerufen hat, geben die Ziffern über die Entwicklung der lang- und mittelfristigen Inlandschuld, die von 2,75 Mill. RM. im März 1933 auf 2,37 Mill. RM. im November 1936 angewachsen ist. Daraus ist zu entnehmen, daß sich in der letzten Zeit eine

Landwirtschaft Banken und Börsen

Südwestdeutscher Marktbeobachter.

In den letzten Tagen herrschte auf dem Kartoffelmarkt reger Geschäftsgang. Zwei Drittel aller Verladungen blieben im eigenen Gebiet, kleinere Mengen gingen nach Württemberg, während der Rest nach dem Rheinfland verfrachtet wurde. Umgelegt wurden nur geringfügige Ware. Weichfleischige Futterkartoffeln fehlten ganz.

In Getreide sind die Umsätze gering. Weizen wird nur vereinzelt in kleinen Mengen angeboten. Gerste und Hafer sind vom Markt verschwunden. Durch die bevorstehende Ernte sind die Anlieferungen an Weizen groß. Da die Mühlen jedoch verhältnismäßig kleine Vorräte haben, können die Ansprüche nur zum Teil befriedigt werden. Weizenmehl zur Beimischung zum Weizenmehl dient, wird bereits angeliefert. Vom Rheinfland liegen recht umfangreiche Aufträge vor.

Unverändert knapp sind Futtermittel. Eine Anzahl Mühlen werden die erforderlichen Kleie- und Futtermehl mengen nicht liefern können, da einerseits das Mahlgut fehlt, andererseits dieselben mit dem Mahlen von Mais beschäftigt sind. Über das anfallende Maisfuttermehl verfügt die Reichsheide für Getreide in Berlin.

Trotz der regen Kaffeeität ist die Zufuhr deutscher Äpfel recht schwach; gerade die besseren Auslesen fehlen. Auslandsäpfel sind nicht mehr auf dem Markt, die Preise sind wie jeher fest. Die Anlieferung von Äpfeln ist langsam, die Nachfrage danach jedoch sehr lebhaft.

Kopfkohl, Karotten, rote Rüben und Sellerie sind noch immer in größeren Zufuhren am Plage. Auch Spinat und Treibsalat ist wieder reichlicher am Markt. Der Spargelverlauf ist im ganzen gut. Die Preise sind im allgemeinen unverändert. Blumenkohl ausländischer Herkunft ist in größeren Mengen zugeführt, jedoch sind die Preise hierfür etwas rückläufig.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 22. März. (H.M.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten gehalten. Nach der gedrungenen Stimmung der Samstagabende hatte man sich heute auf ein sehr kühles Geschäft und weidende Kurse gefaßt gemacht. Wider Erwarten konnte aber eine freundliche Grundtendenz beobachtet werden, die selbst durch aus Auslandsseite erfolgende Abgaben nicht beeinträchtigt wurde. Von einer Belebung konnte allerdings, schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Unterbrechung durch das Osterfest keine Rede sein. Am Montagmarkt hatten hinsichtlich der Kurssteigerung Marktsätze mit plus 1/4 % die Führung, Rheinhoflaggen um 1/2 % an. Von Staatsanleihen waren Renten, die seit Tagen schon eine Höhe erreicht hatten, um 3/4 % höher, Gebirgs waren aus Kalkseiden, insbesondere Winterschiff um 1 %. Von chemischen Papieren ermittelten sich von Heiden um 1, Kalkseiden um 1/2 %. Farben konnten sich dagegen bei 107 % behaupten. Überdies leidet eröffneten Elektrowerte, so Deutsche Alantien um 1/4, Schudert und AG. um je 1/2 %. Von Versorgungswerten sind Wasser Gesellschaften mit minus 1/4, dagegen RWE mit plus 1/4 % heranzubringen. In den übrigen Märkten gingen die Schanungen nur bei Reichsbank, (plus 1/4) und bei Christian Dierig (minus 1/2) über Prozentpunkte hinaus. Erheblich waren Reichsbanknoten und Reichsbanknoten, einer der lebhaftesten Umsätze erzielten, für dieses Papier beachtlichen Steigerung von 1/4 auf 1/2 %. Im Freiverkehrs erlitten Ufa einen Rückgang um 1/4 und Karstadt einen solchen von 2 1/2 %. Am Rentenmarkt gab die Altkreditanstalt unmerklich auf 120 % nach, während die Umschuldungsanleihe um 1/4 auf 91 % befestigt war. Für Blankotagesgeld nannte man unveränderte Sätze von 3-3 1/2 %. Von Saluten errechnete sich das Pfund in Berlin mit 12,16, der Dollar mit 2,49, der französische Franc mit 11,43.

Frankfurt a. M., 22. März. (E. D.) Tendenz: Sehr still. Die Börse lag am Anfang der Osterwoche sehr still; Runkel und Kalkseiden verarbeiteten in ihrer Zurückhaltung. Am Aktienmarkt erfolgten kleinere Abgaben und die nicht einheitliche Entwicklung gingen die Kurse vorwiegend bis zu 1 % zurück. Auf ermitteltem Stand zeigte sich (später reichlich) kleine Aufwärtsbewegung. Einmal erhielt waren Reichsbank mit 194 (193) und AG. für Reichsbank mit 120 %. Am Chemiekapital brachten Farben und Scheideanstalt je 1/2, Deutsche Erbsen 1/2 ab. Von Montanwerten waren Hoechst auf 116 (117) ermäßigt, Rheinisch, Reinigte Stahl und Suderis verloren 1/2-1/2 %. Von Elektrowerten gingen Siemens um 100 (102) und Schudert auf 163 1/2 (164) zurück. Von einzelnen Werten hielten Weidteutsche Kaufhof 1/2, Daimler 1/2 und Zellstoff Waldhof 1 % ein. Am Rentenmarkt waren Kommunalschuldung etwas gestiegen, während mit unverändert 91,30, dann mit 91,40 bis 91,45, auch Reichsbahnvorschlüssen 1/4 höher mit 125 %. Dagegen notierten Reichsschulden mit 120 % (120 1/2). Der Kalkseidenmarkt lag sehr still und kumsmäßig so gut wie unverändert. Tagesgeld 2 1/2 %.

Berechnung der laufenden Schuld von 1,9 auf 2,6 Mill. RM. soll zeigen. Die gesamte ausgewiesene Reichsschuld hat so seit Ende März 1933 eine Vermehrung von 12,16 auf 15,84 Mill. RM. erfahren. Zu dieser ausgewiesenen Neuverschuldung des Reiches treten dann die sich aus der kurzfristigen Reichsanleihe ergebenden Verordnungen, die in den letzten Jahren vor allem durch die Reichsschuldung hervorgerufen worden sind. Wenigstens bleibt, daß die Erhöhung der Staatsverschuldung nicht das Ergebnis einer durch die wirtschaftliche Krise und bedingten fehlenden Haushaltslage ist. Die Kredite werden nicht zur Abdeckung von in der laufenden Staatsverwaltung entfallenden Zahlbeträgen verwendet, sondern sie helfen das Mittel der Wirtschaft, die wirtschaftlichen Kräfte des Landes gewickelt und zu voller Entfaltung gebracht worden sind.

Export und Vierjahresplan.

Im Rahmen des Vierjahresplanes spielen die Exportfragen eine primäre Rolle. Dieser Export kann aber nicht allein durch die Erhöhung der Produktion gesteigert werden, sondern in erster Linie durch die Qualitätsarbeit, mit der sich die deutsche Industrie auf dem Weltmarkt allein konkurrenzfähig erhalten kann. Als vor einigen Tagen die Reichsregierung der Berufs- und Handwerker in Berlin ihre Rede ausarbeitete, unterstrich Oberst 2,5 mit Nachdruck, daß die deutschen Werkstoffe den ausländischen nicht nur ebenbürtig, sondern teilweise sogar hochwertiger sind, jedoch auch in den neuen deutschen Werkstoffen eine Qualitätsarbeit unbedingt gewährleistet werden kann. Der Präsident der Reichsanleihe für Arbeitsbeschaffung Dr. Sprau forderte dann auch den deutschen Gewerbe- und Berufsstand, daß die deutschen Erzeugnisse und Dienstleistungen auf dem Weltmarkt so gut auszurufen seien wie nur möglich.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Hunger nach Eisen.

Der Hunger nach Eisen ist in den letzten Wochen in der ganzen Welt noch härter geworden. Das gilt in besonders hohem Maße für England. Der Mangel der englischen Stille für Kohlen und die starke Zollbelastung für die mit der Ziegelschmelze zusammenhängenden Waren haben die Lage hier sehr ungünstig beeinflusst. Die Ziegelschmelze liefert ausreicht für nur die organisierten Märkte, die nämlich großen Bedarf haben. Für die freien Märkte bleibt nur aus wenig Material übrig. Die Überwindungsfähigkeit bietet bis zu 25 % Goldüberreste an. In der Front liegt hier Argentinien, auch die Venezolaner nehmen alles verfügbare Material auf. Grob- und Mittelschmelze wurden auf der 12. März in Paris kampfgekauften Ausschüttung der Ziegelschmelze stark erhöht. Ebenfalls wurden Preissteigerungen für Viehfederungen nach Holland und der Schweiz vorgenommen. Für Unterirdischen wurden die Ausfuhrzölle entsprechend den Preissteigerungen für Grob- und Mittelschmelze herabgesetzt. Die Reichsausfuhrzölle wurden bereits Ende Februar um 20 bis 30 % in Lonne erhöht. Das Internationale Währungsamt hat die Preise auf 5,10 Goldpreis aufgebessert. Auch hier werden Preissteigerungen für die organisierten Märkte befristet. Die Drahtschmelze wurde letzten der Woche Anfang März für sämtliche Märkte bis auf weiteres eingestellt. Allgemein wird die Angst verbreitet, daß der Eisenbedarf noch weiter anhalten wird und daß die Materialmangel vorläufig nicht zu beheben ist. Allerdings dürfte sich das Tempo der Preissteigerungen etwas mäßigen, der höchste Punkt der Preissteigerungen ist jedoch wohl noch nicht erreicht.